

**Witterung** ist  
und heiß und  
auf den so  
ber die Trockenheit  
wie auch in einem  
richtungen bezüglich  
er Sommerzeiten,

**Prämmerations-Preise**

Für Arab:		Mit Postversendung:	
Ganzjährig	10 fl.	Ganzjährig	12 fl.
Halbjährig	5 "	Halbjährig	6 "
Vierteljährig	2 " 50	Vierteljährig	3 "

Ersteiert jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

# Frader Zeitung.

**Redaction:**  
Hauptplatz, im Wintler'schen Reugebäude, 3. Stock.  
**Expedition:** u. d. **Insertions-Bureau:**  
Hauptplatz, 5. Goldschneider's Buchhandlung.  
Für das Ausland übernehmen Aufträge für  
Insertate die Herren Haasenstein & Vogler in  
Hamburg-Altona, Otto Rolien u. die Jäger'sche  
Buchhandlung in Frankfurt/M. und A. Schulz  
& Comp. in Leipzig. — In Wien: A. Oppell.  
Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 58.

Sonntag den 14. Mai 1865.

XIV. Jahrgang.

**Politische Uebersicht.**

Die jüngsten Nachrichten aus Berlin sind nicht ohne Interesse und infoseren von Bedeutung, als sie einen völligen, nur wenig verdeckten Rückzug der preussischen Regierung in der Herzogthümerfrage avisiren. Die officiöse "Preuss.-Corresp." analysirt nämlich die die Kriegskostenvorlage begleitende Denkschrift und läßt sich hierbei wie folgt vernehmen: "Die Regierung spricht die Zuversicht aus, daß ihr Verfahren mit der Meinung des Landes übereinstimmen werde. Die Regierung ist überzeugt, daß die Einverleibung an sich die zweckmäßigste Lösung für Preußen, Deutschland, wie für die Herzogthümer wäre, sie hält jedoch dieselbe durch das Staatsinteresse in Erwägung der großen finanziellen Opfer nicht für so geboten, daß deren Durchführung unter allen Umständen ohne Rücksicht auf die Erhaltung des Friedens erstrebt werden müsse. Dagegen glaubt die Regierung an den in der Depesche vom 22. Februar entwickelten Forderungen unter allen Umständen festhalten zu wollen. Bis zu zweifelsofener Sicherstellung derselben werde auch das Provisorium fortbauern, die Regierung werde in den Wünschen des Volkes der Herzogthümer, sobald dieselben durch die geeignete Vertretung zum Ausdruck gebracht werden, ein wichtiges Moment für die eigene Entschließung finden."

Wenn es nach dem Vorstehenden also als sicher angenommen werden kann, daß die preussische Regierung ihren Annexionsgelüsten entsagt, dann dürfte die Lösung allerdings nun als sehr einfach erscheinen. Auf der Grundlage der Forderungen, wie Preußen sie in der Depesche vom 22. Februar formulirte, ist eine Vereinbarung mit den Ständen der Herzogthümer und mit Oesterreich möglich, während eine solche unter Aufrechthaltung der Annexion ohne Compensation für Oesterreich unmöglich wäre.

An die Berliner Officiösen ist die Parole ausgegeben worden: "Verständigung mit Oesterreich nach der Vereinbarung mit den Herzogthümern, nicht aber Verständigung mit Oesterreich und dann jene Vereinbarung."

Eine interessante, die Situation charakterisirende Thatsache wird der "Kreuztg." aus Rom berichtet. Ein Dominicaner-Pater hatte jüngst in einer Predigt so heftig gegen die "Fortdauer der Fremdherrschaft in Italien" gebonnet, daß der österreichische Völkshäupter Freiherr v. Bach sich veranlaßt sah, davon Notiz zu nehmen.

König Victor Emanuel wurde für den 8. d. M. in Florenz erwartet. Der französische Gesandte, Herr Maret, war bereits am 5. d. M. in der neuen Hauptstadt eingetroffen. Aus Turin wird geschrieben: "Der Auszug der italienischen Ministerien von Turin nach Florenz geht augenblicklich in colossalem Maßstabe vor sich. Es sind bis jetzt 136 Waggons voller Papiersackten und Bureau-Geräthe durch Bologna gekommen, und zwar von dem Rechnungshofe 25, dem Finanzministerium 22, dem öffentlichen Unterricht 25, dem Ackerbau und Handel 23, Marine 20 u. c. c. Noch stärker ist der Transport von Privat-Effecten der auswandernden Beamten."

Die Turiner "Opinione" dementirt die Nachricht, daß General Cialdini mit einer politischen Mission nach Spanien gegangen sei. Die Reise des Generals Cialdini habe keinen andern Zweck, als die Testaments-Vollstreckung des Generals Fantini.

Mit Bezug auf die zwischen Rom und Turin getroffene Vereinbarung bemerkt die "Stalie", wie uns scheint mit Recht, daß Franz II. darin die Anerkennung seines Sturzes durch den römischen Hof erblicke. Unter welcher Form auch die Ernennung der Bischöfe für die neapolitanischen Bischofsstühle erfolgt, das Arrangement mit Italien schließt alle Souveränitätsrechte aus, welche bis jetzt von Franz II. Rom gegenüber aufrechterhalten wurden.

"Verschiedenen Gerüchten gegenüber, — so schreibt die officiöse "Wiener Abendp." — welche in hiesigen und auswärtigen Blättern an die Mission eines Bevollmächtigten des Turiner Cabinets geknüpft wurden, glauben wir auf das bestimmteste feststellen zu müssen, daß nach hier eingelangten Berichten die betreffenden Verhandlungen in Rom lediglich kirchliche Angelegenheiten zum Gegenstand hatten. Alle weiteren in Widerspruch mit diesem Sachverhalte stehenden Combinationen entfallen hiernach von selbst, und eben so wenig bedarf es einer Widerlegung der Angabe, daß der k. l. österreichische Völkshäupter in Rom an Verhandlungen theilgenommen habe, welche das österreichische Interesse der Natur der Sache nach in keiner Weise betreffen."

Aus Madrid schreibt man: Der gefürchtete 3. Mai, der Tag der Erhebung gegen die Franzosen 1808, ist ohne die propheeten Ruhstörungen vorübergegangen; einige Progressivisten-Blätter erschienen mit Trauerrand und sehr lebhaften Angriffen gegen die Regierung. Die düstern Nachrichten über die bevorstehende iberische Einheitsbewegung scheinen übertrieben gemessen zu sein; wahrscheinlich wird sich der König von Portugal doch noch etwas bestimmen, bevor er sich den Iberiern ganz in die Hände gibt. Die Haltung des spanischen Hofes zeigt noch nichts von Furcht und die Energie des Ministeriums Narvaez ist für's Erste noch ungeschwächt. Dabei wollen wir indessen durchaus nicht bestreiten, daß es dort Grund genug zu ernstern Besorgnissen gibt. Eine Demonstration der Opposition ist es, daß der abgesetzte Universitätsrektor, Professor Montalvan, zum Cortes-Deputirten in Murcia gewählt worden ist.

Die Kaiserin Eugenie hat ein eigenhändiges Schreiben an die Witwe des Präsidenten Lincoln gerichtet, um den officiellen Kundgebungen des französischen Cabinets über den Eindruck, welchen die Schreckensbotschaft aus

America in Frankreich hervorgebracht, ihrerseits persönlichen Ausdruck zu geben. Das Schreiben ist in sehr freundschaftlicher Weise abgefaßt, und theilt der Witwe des Märtyrers die Gefühl des Beileids und der Sympathie mit, welche die hohe Briefstellerin aus Anlaß dieses traurigen Ereignisses befehlen. Zu gleicher Zeit setzte dieselbe Herrn Bigelow (den amerikanischen Gesandten am Pariser Hofe) und dessen Gattin von dem gethanen Schritte in Kenntniß. Auch die Königin Victoria hatte vor einigen Tagen ein ähnliches Schreiben an die Witwe Lincolns gerichtet.

Der "Moniteur Algerien" vom 6. d. veröffentlicht nun auch eine kaiserliche Proclamation an das arabische Volk, worin es heißt:

"Als vor 35 Jahren Frankreich den Fuß auf den Boden Africa's setzte, erschien es nicht, um die Nationalität eines Volkes zu zerstören, sondern um es aus hundertjährigem Druke zu befreien. Demungeachtet habt ihr, in stolzer Aufsehnung gegen eine auswärtige Herrschaft, gegen eure Befreier gekämpft. Ich ehre dieses Gefühl der Kriegesmüde, aber Gott hat entschieden. Erkennt die Gebote der Vorsehung. Wie ihr, widerstanden müthig eure Vorfahren, und doch stammt gerade eure Wiegeburt von ihrer Niederlage her. Euer Prophet hat gesagt: "Gott verleiht die Macht wem er will." Ich komme nun, um diese Macht in eurem Interesse auszuüben. Ich habe euch unwiderruflich das Eigenthum des Bodens, den ihr innehabt, zugesichert. Ich will eure Wohlfahrt mehrern. Sagt euren Brüdern, die sich in ungeliebliche Aufstände fortzuziehen ließen, daß zwei Millionen Araber vierzig Millionen Franzosen zu widersehen unermügend sind. Ich sage meinen Dank der großen Mehrzahl, deren Aereue den Rathschlägen des Fanatismus widerstand. Bereits einigen euch große Erinnerungen und große Interessen mit dem Mutterlande. Ein militärischer Bruderstimm hat sich in der Arim, in Italien, China und Mexico ausgebildet. Habt also Vertrauen. Eure Geschicke sind mit den Geschicken Frankreichs beinahe völlig vereint. Erkennt mit dem Koran an, daß der, welchen Gott leitet, wohlgeleitet ist."

Diese Proclamation beweist, wie die ihr vorangegangene, daß der Kaiser nicht daran denkt, in Algerien radicale Veränderungen vorzunehmen. Abd-el-Kader, von dem aus Anlaß dieser Reise so viel die Rede ist, befindet sich jetzt in Constantinopel und bleibt dort bis Ende Juni. Erst dann soll er nach Paris kommen. Die grünblüche Reorganisation Algeriens scheint weit weniger als der Gesundheitszustand des Souveräns die Ursache der Reise desselben nach Africa zu sein. Dies geht wohl auch daraus hervor, daß gemeldet wird, der Kaiser gedenke bis Ende Juni in Algerien, d. h. in den Taufelsbädern zu bleiben. Vorläufig befindet der Kaiser sich in Algier, von wo aus er täglich Ausflüge in die Umgegend macht. Am 13. soll er die Reise in das Innere antreten.

Auf außerordentlichem Wege gehen der "N. Fr. Pr." die folgenden americanischen Nachrichten zu: New-York, 27. April. Die neuesten hier eingelaufenen Berichte sind von der größten Wichtigkeit. J. W. Woolly ist es nicht gelungen, über den Potomac zu entkommen. Von allen Seiten umzingelt, setzte er mit seiner Bande der zu seiner Gefangennahme ausgesandten Maryland'schen Reiterei verzweifelt Widerstand entgegen und fiel, die Waffen in der Hand. Sein Mitschuldiger, D. C. Harrod, auf dessen Ergreifung 25,000 Dollars gesetzt waren, wurde in Washington eingebracht. Der andere Mithverchworene, G. A. Kerrott, wurde schon früher festgenommen.

General Johnston, dessen Armees noch aus 40,000 Mann besteht, trug Sherman die Capitulation unter den für Lee bewilligten Bedingungen an. General Sherman ging darauf ein und bewilligte Johnston einen Waffenstillstand, um inzwischen die Capitulation dem Präsidenten Johnson zur Sanction vorzulegen.

Sherman's Antrag wurde in Washington sofort verworfen und Grant auf den Kriegsschauplatz beordert, mit der Weisung an Sherman, den Kampf unverzüglich wieder aufzunehmen, bis die Unterwerfung Johnston's mit seiner Armees ohne jede Bedingung erfolgt sein wird. Dies ist die erste Antwort auf die fäbllichen Meuchelmorde.

General Stoneman, der nun mit seiner Cavallerie in der Planke des Confederirten-Generals Johnstones steht und Salisbury und Charlotte in Nord-Carolina eingenommen hat, hat auf seinem 500 Meilen langen Marsche die Confederirten bei jedem Zusammenstoß geschlagen, 19 Kanonen erbeutet, 1200 Gefangene gemacht, 4 große Baumwollfabriken und 7000 Ballen Baumwolle zerstört, 4 große Magazine mit 10,000 Musketen, 7 Millionen Patronen, 7000 Pfund Pulver, ungeheure Getreidemassen, Fleischnorräthe, Monturgegenstände, Uniformen, große Mengen Zucker, Salz, Reis nebst andern Gegenständen erbeutet. In Salisbury wurden sämmtliche militärische Fabriken und Maschinen zerstört.

Staatssecretär Seward nebst Sohn sind nun außer aller Gefahr. Wenn seine physischen Kräfte es gestatten, wird Seward seinen Posten nicht verlassen.

Der Mörder des Präsidenten ist sterbend in die Hände der Polizei gefallen. Mit seinem Spießgesellen Harold hatte Wilkes Booth in St. Marys County, Maryland, ein Versteck aufgesucht, in der Nähe eines Sumpfes. Dahin wurden sie von Oberst Baker und seiner berittenen Polizei verfolgt, suchten Zuflucht in einer Scheune bei Garrett's Farm am Rappahannock bei Port Royal und verbarbicirten sich dasselbst. Die Polizei forderte sie auf, sich zu ergeben; sie weigerten sich und die Scheune wurde in Brand gesteckt. Booth schoß auf einen Sergeanten, welcher, den Schuß erwidern, den Mörder niederstreckte. Harold kam aus der Scheune hervor und ließ sich verhaften; er ist wahrscheinlich der Helfershelfer des Meuchelmörders, welcher das Attentat an Herrn Seward beging. Booth stieß während der drei Stunden, welche er nach erhaltenem Schuß noch lebte, noch Verwünschungen gegen den Norden und seine Regierung

aus. Sein Bruder Junius Brutus (jun.) ist in Haft genommen, weil er von der Verschwörung gewußt haben soll. — Die Leiche Lincoln's ist am 25. in Newyork ausgeführt worden. Dem Trauerzuge, welcher sie an die Eisenbahnstation geleitete, schlossen sich über 150,000 Menschen an. Von Newyork ward die Leiche nach Albany, von letzterem Orte nach Syracuse gebracht. — Herr Stanton hat Nachrichten erhalten, daß die Ermordung des Präsidenten und sämmtlicher Cabinets-Mitglieder in Canada beschloffen, in Richmond gutgeheißen worden, und daß der als Angreifer Herrn Seward's verhaftete Mensch einer der St. Albans-Streifer-gewesen sei.

\* \* \* West, 12. Mai. Die große Politik bietet heute blutwenig erfreuliche Momente. In Wien gehen die Verhandlungen des Reichsrathes ihren langweiligen Gang und bieten höchstens denen, welche sich in erbaulicher Beschaulichkeit den Freuden des Landlebens widmen wollen, die ersehnte Ruhe. Vom ungarischen Landtage hört man wieder gar nichts, höchstens daß einige Organe der "allergetreuesten Dpposition Sr. Majestät" denselben benötigen, gegen die Regierung und deren Unthätigkeit in dieser so hochwichtigen Angelegenheit Sturm zu laufen. Alle diese Manöver machen hier keinen Eindruck, sie verschwinden, wie ein Schlag mit der flachen Hand ins Wasser; erst wenn die Vertreter der Reichsraths-Dpposition sich bequemen, ihren bisherigen einseitigen Standpunkt aufzugeben; erst wenn sie die Gleichberechtigung in der Frage des Verfassungs-Conflites mit allen ihren Consequenzen an die Spitze ihrer Bestrebungen stellen, erst dann werden sie darauf rechnen können, sich die wahre und wirkliche Sympathie der Ungarn errungen zu haben. Einiges Aufsehen machten in den letzten Tagen mehrere von der "Debatte" angeblüh aus "liberalen Kreisen Pest's" stammende Programm-Artikel. Der "Hon.", "Pesti Hirnök" und der "Vécsei Hiradó" sind auf den Inhalt dieser Artikel nicht sehr gut zu sprechen, wogegen "Pesti Napló" dieselben zum mindesten "jól irt, helyes ezikkettek" nennt. Hierin allein liegt eine genügende Charakteristik der Artikel, auf deren practische Folgen man übrigens denn doch erst noch warten muß. Vielfach meint man hier, es bereite sich damit eine Fusion der Aristocraten, welche die "Debatte" gründeten, mit den Deakisten vor, was dann leicht zur Folge haben könnte, daß die Männer der "Debatte" im gegebenen Augenblicke wieder und zwar mit Erfolg an die Spitze der Geschäfte treten könnten. Es ist dies eine Combination, die wohl nicht zu den Unmöglichkeiten zählen und im Lande selbst mancherlei Anhänger finden dürfte.

Die Bitterungs-Verhältnisse sind sehr bedauerlicher Art. Die Dürre hält seit März in der trostlosesten Weis an, so zwar, daß an ein Wachsen des Getreides und sonstiger Feldfrüchte gar nicht mehr zu denken ist; dazu haben wir fortwährenden heftigen Wind, der uns die Annehmlichkeit bereitet, Pest fortwährend in wahre Wolken von Staub einzuwickeln. Von Tage zu Tage mehrern sich die Besorgnisse, es möchte heuer eine Wiederholung der Zustände von 1863 geben und dem Lande auser Neue schwere Wunden schlagen, während doch die alten noch kaum verharrt sind. Die Leiden, welche dadurch dem Lande geschlagen werden würden, dürften wohl wesentlich schwerer zu vermindern sein, wie die des letzten Nothjahres. Gebt Gott, daß alles glücklich ablaufe. Von Szegedin und Umgebung wird Regen signalisirt.

△ Wien, 12. Mai. Wie natürlich, wird man bei Ihnen mit Sehnsucht die seit den letzten Wochen in Aussicht gestellte Aufhebung des Militärprovisoriums erwarten. Wir glauben die Versicherung geben zu können, daß diese allerdings bald erfolgen wird. Es handelt sich nämlich nur noch darum, die wichtigsten der bei den Militärgerichten schwebenden Angelegenheiten durch letztere abwickeln zu lassen, weil deren halbfertige Uebergabe an die Civilgerichte leicht zu Verwicklungen Veranlassung bieten könnte.

Man wird sich erinnern, daß vor einigen Wochen "Vécsei Hiradó" uns unlängst in etwas mysteriöser Weise Mittheilungen über die Confiscation einer Broschüre brachte, von welcher es hieß, sie agitire in hochverrätherischer Weise unter den Slaven. Wir können über den Gegenstand einige aufflärende Details liefern. Das in Petersburg zur 1000-jährigen Gedächtnisfeier des heil. Cyrill und Method gedruckte Schriftchen führt den Titel: "bratskaje priviastvie bliskomu serdeu jednoplemenijod slavjanö (brüderliche Ansprache an das nahe Herz der stammigen Slaven) und der Verfasser, ein russischer Schriftsteller, Namens Grigorij Schiraliew, behandelt darin die Glaubensunterschiede der unierten und nichtunierten Kirche. Das Werkchen wurde auch in Oesterreich besonders unter den Ruthenen stark verbreitet, und es fanden daher am griechischen Ostermontag unter Militärassistentz sowohl in mehreren Pfarrhöfen als auch in Sziget im Hause des Gerichts-Assessors Thrabar, den man für den Hauptverbreiter hielt, strenge Haussuchungen statt. Hochverrätherisches scheint in dem Büchlein nichts enthalten zu sein, denn delfisches Verbot wurde in Ungarn noch nicht amtlich ausgesprochen. Das Lemberger Oberlandesgericht erkannte in demselben das Vergehen der Beleidigung der katholischen Kirche nach §. 303 des §. 19.

Bekanntlich findet im Fürstenthum Serbien am 5. Juni das 50jährige Befreiungsfest von der türkischen Herrschaft statt. Das Fest soll mit großem Pomp in Scene gesetzt werden und aus Bosnien und Bulgarien werden Theilnehmer in großer Masse erwartet. Fürst Michael hat hierzu auch den Fürsten Nicolaus von Montenegro eingeladen. Dieser hat zugesagt und ist bereits aus Trieste ein eigener

te Verkehr an der  
beutendem Umfange  
sch erhöhten Prei-  
rapide Steigerung  
ortwährender Zu-  
denmarkte wurde  
aufgekauft und ä  
rapide Steigerung  
Primawaare  
auf fl. 1.50 pr.  
1500 Mehen  
rimawaare wurde  
rm letzten Berichte  
auf fl. 1.50—  
ritten noch etwas  
gung und sind  
b verkauft worden.  
ohl zur Specula-  
nd a fl. 1.20 bis  
getreidepreisen eine  
40—40 1/2 fr.;  
reis ist 41 1/2—42  
seit heute lang-

6 Uhr  
servatoriums

tes.  
Piano a 4 mains,  
our" von Verbi,  
a m pfl.  
die Bioline, ge-  
bertragen von  
räunlein Justine  
Kittl.  
n, gefungen von  
moll, von Felsz  
von Gustav  
senden Mitglieder  
Eintrittskarten in  
Bettelheim

10. Mai:  
51  
ere in Wien

71 50  
76 15  
93 85  
802.—  
185.20

108.90  
107.—  
6.14

ing.  
In Gutweide  
zu verpachten.  
Rentamt.

losung  
rt a. M.

100,000, 50,000,  
4,000, 3,000, 14mal  
g der überaus  
er Einlage in Mü-  
ungsplan behänd-  
und großen Bor-  
halten zu sollen.  
das ist für alle  
die begabte Ein-  
Mähr. fl. 6.  
ung" der amtlichen  
SS.  
ankfurt a. W.

Donndampfer nach Cattaro gegangen, um ihn und sein großes Gefolge von Perjanic, mit denen er in Belgrad zu imponieren gedenkt, nach Triest zu überführen. Er dürfte schon in 10 Tagen in Wien eintreffen, wo er sich in einer Audienz Sr. Majestät dem Kaiser vorzustellen gedenkt. Neben das Fest selbst erfahren wir, daß auch die gesammte Landesmiliz Serbiens in einer Stärke von 60,000 Mann dabei paradiert wird. Deshalb waren vor einigen Wochen die Milizen jedes Kreises einzeln zur Inspektion nach Belgrad berufen. Diese großartige Truppenconcentration — wenn sie auch nur als eine Parade erscheint — ist doch jedenfalls danach angethan, um in gewisser Beziehung Vorsicht zu erheischen; bei den Türken ist sie geradezu besorgniserregend und dies umso mehr, weil man der doppelgängigen Politik des Fürsten Michael nicht recht traut und weil es eine anerkannte Thatsache, daß er und sein Ministerium im Volke höchst unpopulär sind.

Das hier in Wien bestehende clericale Tagesblatt „Der Volksfreund“ hört auf zu erscheinen. Die daselbst subventionirenden Geistlichen und Cavaliere klagen darüber, daß es nicht gut „gemacht“ sei. Um es nicht plötzlich einzustellen, hat der Buchdrucker noch für kurze Zeit den Gratis- oder doch Credit-Druck zugesagt. Sollte sich später das Bedürfnis für ein ähnliches Blatt herausstellen, dann wollen die bisherigen Herren Subventionäre nach einer mehrmonatlichen Pause wieder Geld hergeben zu einem neuen Journal.

Wien, 10. Mai. In der gestrigen Sitzung des Zollauschusses wurde in namentlicher Abstimmung der österreichische Handelsvertrag mit dem Zollverein mit 11 gegen 4 Stimmen angenommen. Dafür stimmten die Abgeordneten Herbst, Urbna, Sabel, Hagenauer, Dresl, Rinsky, Bockenski, Oberleitner, Binder, Winterstein, Doblhoff; dagegen: Stene, Stummer, Schlegel und Proskowetz. Bei der Wahl des Berichterstatters erhält Dr. Herbst alle Stimmen gegen eine, lehnt jedoch ab und es wird Dr. Dresl einstimmig zum Berichterstatter gewählt. — Die vier gegen den Vertrag stimmenden Abgeordneten melden ein Minoritätsvotum an.

Der Finanzauschuß für 1866 nahm heute seine Arbeiten auf. Es kamen von einzelnen Stats des Voranschlags für 1866 drei bereits zur Verhandlung.

Die Stats: Allerhöchster Hofstaat und Cabinetkanzlei Sr. Majestät wurden dem Antrage des Referenten gemäß unverändert angenommen.

Beim Stat Staatsministerium, Abth. „Politische Verwaltung“.

1. Titel: Centralleitung, stellt Herbst die principielle Ansicht auf, daß im Allgemeinen möglichst von den Beschläßen für 1866 auszugehen sei, und beantragt hier im Ordinarium 610,000 fl. (gegen die begehrt 634,771 fl.) und 15,900 fl. im Extra-Ordinarium. Wurde angenommen.

2. Titel: Reichsgefeßblatt. Nach dem Antrage des Referenten 30,000 fl. bewilligt (gegen 42,503 fl.).

3. Titel: General-Inspection der Gensdarmarie 43,349 fl. (gegen 49,428) nach dem Antrage des Referenten.

4. und 5. Titel unverändert bewilligt.

Beim 6. Titel: Politische Verwaltung in den Kronländern, stellte Abg. Herbst den Antrag: 9,900,000 fl. im Ordinarium und 19,600 fl. im Extra-Ordinarium, außerdem 200,000 fl. für Dispositions-Gehalte (gegen eine Gesamtsumme von 10,542,298 fl.) im Ganzen zu bewilligen. Wurde angenommen.

## Feuilleton.

### Reményi in Paris.

Ueber Reményi's Auftreten in Paris giebt Théophile Gautier im „Moniteur“ ein sehr treffendes Bild, welches wir um so lieber mittheilen, als dieser Künstler erst vor Kurzem in unserer Mitte weilte, und sowohl in seiner Eigenschaft als Künstler wie als Mensch eine dauernde freundliche Erinnerung sich gesichert hat. Gautier sagt über Reményi nach einigen einleitenden Worten:

„Wir hörten den ungarischen Violinvirtuosen Reményi in der ungezwungenen Trankheit eines freundschaftlichen Privatcircels. Derselbe ist ein Mann von ruhigem, gutmüthigem Aeußeren mit großer, leuchtender Stirn, blauen Augen voll Sanftmuth, gekleidet in den ungarischen Schnurrock mit National-Stiefeln über den Beinleidern. Ebenso wie Licht hat er seinen Herrn, seinen Puzzi, den bevorzugten Gelehrten, der ihn begleitet, eine Art von Pagen mit blonden Haaren, dessen Typus an Valerio'sche Gemälde erinnert.“

„Während der Pausen der Conversation, an der er sich mit geistvoller Originalität betheiligte, gab R. eine Chopin'sche Polonaise und ungarische Rhapsodien von Licht in wahrhaft wunderbarer Weise zum Besten. Unter seinem Bogen nahmen diese ebenso bizarren als reizenden Melodien einen tiefen, erwärmenden, durchdringenden Eindruck von unwiderstehlicher Wirkung an, fremdartig für uns, national für ihn. Indem wir sie hörten, dachten wir an Lenau's „Zigeuner auf der Heide“, so frei, so sorglos, so phantastisch entstieg dem Instrumente diese irrenden Weisen wie der Gesang von Vögeln, welche uns von ihrem unsteten Leben erzählten. Es giebt nichts Fremdartigeres, Launenvolleres und Romantischeres von so köstlich närrischer Ausgelassenheit. Es sind darunter Motive von bewunderungswürdiger Lieblichkeit, Frische und Zartheit, einige wie Ammenlieder, wie in einer Hängematte sich wiegend, andere, die gleich Nehen schon entstehen, entlang einem Walde von Trillern, Areggen und Fiorituren und nur in den Zwischenräumen dieser musikalischen Verzierungen aufstauen. R. besitzt eine untadelhafte Correctheit des Tones; die gewagtesten Töne im rapidesten Tempo, wenn der fast zerrauten Bogen wie toll auf die Saiten schlägt, erklingen rein und exact, und die schwierigste Musik wird von ihm mit meisterhaftem Anstande ausgeführt.“

„Daß uns Chopin's und Licht's Rhapsodien befriedigen würden, ließ sich vorher sehen; aber eine geheime Begierde empfanden wir darnach, den Rákóczy-Marsch zu hören.“

„Reményi, nachdem er sich entschuldigt hatte, daß

Beim 7. Titel: Strafanstalten, wurden 1.610,528 fl. nach dem Antrage des Referenten (gegen 1.678,485 fl.) angenommen.

8. Titel: Findelanstalten. Es wurde beschloffen, daß der ganze Betrag, wie er gefordert wurde, jedoch nur vor-schüssweise bewilligt werde.

Wien, 12. Mai. Das Herrenhaus ging in seiner heutigen Sitzung über den Gesetzentwurf, betreffend die Erhebung der Einkommensteuer von Eisenbahnunternehmungen, mit einer Majorität von 9 Stimmen zur Tagesordnung über.

In der heute stattgefundenen Unterhausung wurden die zwei ersten Artikel des Gesetzentwurfs über die Siebenbürger Eisenbahn nach dem Majoritätsantrage des Ausschusses angenommen.

### Lincoln's Tod.

Der „N. Y. Ztg.“ wird aus Washington geschrieben: Im Theater war eine Prosceniums-Loge im ersten Rang für den Präsidenten und seine Gesellschaft reservirt und deren Front mit der amerikanischen Flagge geschmückt worden. Die Logenthüren öffnen sich auf einen schmalen, dunklen Gang, der durch eine andere Thür von dem dress circle getrennt ist, welcher in der Lage unsern ersten Rang analog, aber nicht in Logen abgetheilt, sondern nur mit Bänken versehen ist. Man wartet hier auf Niemanden, selbst nicht auf den Präsidenten, und die Vorstellung hatte begonnen. Der Schauspieler, welcher gerade auf der Bühne war, hatte eben gesagt: „Das erinnert mich an einen Spaß, wie Herr Lincoln sagt“, und angefangen, den Spaß zu erzählen, als der Präsident eintrat, was dem Jubel, mit welchem er empfangen wurde, noch heiteres Gelächter beimißte. Der Schauspieler wurde genöthigt, seinen Spaß wieder von vorn anzufangen. Die Vorstellung ging ruhig fort bis zum dritten Act. Nachdem der dritte Act begonnen hatte, sah man einen Mann hinter den Bänken des dress circle nach den Prosceniums-Logen gehen. In der Nähe der Thür angekommen, blieb er stehen, nahm seinen Hut ab und lehnte sich einen Augenblick an die Wand. Personen, die ihn bemerkten, hielten ihn für betrunken oder krank. Er war ungewöhnlich blaß und seine schwarzen Augen flammten in unheimlichem Feuer. Er drückte mit dem Knie gegen die in den erwähnten Gang vor den Logen führende Thür und verschwand. Es war dies der Mörder J. Wilkes Booth. Als die zweite Scene des dritten Actes gespielt wurde und nur ein Schauspieler auf der Bühne war, erschien Wilkes Booth unbemerkt in der Loge und feuerte eine Pistole auf den Präsidenten ab, der ihm den Rücken zuwandte. Major Rath-bonn sah sich um, und als er durch den Pulverdampf einen Mann sechs Fuß hinter dem Präsidenten gewahr wurde, der etwas wie „Freiheit“ rief, sprang er auf und faßte ihn. Der Mörder riß sich jedoch los und führte mit einem breiten Messer einen Stoß nach der linken Brust des Majors, der seinen linken Arm abwehrend vorhielt und in denselben, nahe der Schulter, einen gefährlichen Stich erhielt. Der Mörder sprang nun nach der Brüstung der Loge vorwärts. Der Major faßte ihn bei den Kleidern, allein sie rissen, als er über die Brüstung auf die Bühne sprang. Dieser Sprung von einer Höhe von etwa 12 Fuß und schief nach rechts mußte vorher eingeübt sein, um so gut zu gelingen,

er dieses von Berlioz so meisterhaft orchestrierte Thema auf vier mageren Saiten wiedergebe, nahm seine Violine und begann mit einer Art Vorspiel voll dumpfen Geräusches, räthselhaft unheimlicher Schauer, geheimnißvoller Klagen, übergehend in das Brausen eines Unwetters, Waffensgeräusch, Pfeidegetrappel, Säbelgerassel, Sporengeräusch, Wagenrollen und alle aus der Ferne grollenden Vorböten eines Aufstandes. Durch diesen drohenden Tumult lassen einige beharrlich wiederkehrende Töne das Thema des Marsches ahnen und scheinen sich an die Spitze dieser stürmischen Harmoniewogen stellen zu wollen; dann bricht der Marsch hervor mit seiner packenden Melodie, seinem unwiderstehlichen Rhythmus und seiner heroischen Revolutionsgluth. Das Motiv setzt sich in Bewegung, schwingt den Säbel, sporn das Ross und stürzt mit wildem Geschrei auf den Feind; hierauf reißt es den Zügel zurück und entfernt sich, schwächer hört man die Hufe des Pferdes auf der Straße erdröhnen. Wenn es aber zurückkehrt, dann geschieht dies mit einem Ungestüm, einer Wuth, einer Trunkenheit, einer Tollkühnheit, welche die kältesten Naturen mit sich fortreißt. Wer vermöchte ohne Aufregung anzuhören diesen Schreckensgesang wilder Unabhängigkeit und eines ungezügelmten Patriotismus, dessen populäres Andenken dieses Thema bewahrt hat? Wenn er spielt, dann geräth der sonst so ruhige, jeder künstlerischen Afferei so feindliche R. in einen Zustand der eigenthümlichsten Aufregung; seine Stirn dampft, seine Augen funkeln, mit wahrer Wuth führt er den Bogen und hingerissen durch sein eigenes Spiel marschirt er durch das Zimmer, das ganze Auditorium mit sich in Bewegung setzend: der Rákóczy-Marsch versetzt ihn in völligen Aufruhr.“

### Die Wilden.

Eine Erzählung von Fr. Friedrich.

(Fortsetzung. — E. Nr. 57.)

„Ich schaue mir die Gegend an, Herr Rittmeister!“ erwiderte er ruhig und ging langsam auf der Mauer.

„Herunter!“ wiederholte der Rittmeister noch drohender, „oder ich schieße Sie wie eine Bachstelze herunter,“ und er erhob halb den Arm.

Perry glaubte sicher zu sein, daß der Alte eine solche Ueberreizung nicht begehren werde. Er stellte sich deshalb in Position, stützte sich mit der Linken auf den Säbel und rief: „Wenn Sie treffen können, Herr Rittmeister!“

Raum hatte er diese Worte gesprochen, so erhob Knorr schnell das Pistol, drückte los und Perry wankte.

Der Rittmeister hatte auf das untere Ende seines Säbels geschossen, derselbe war von der Mauer gegliiten und die plötzlich entrißene Stütze ließ den Lieutenant das Gleichgewicht verlieren. Mit beiden Händen balancirend und in der

Luft umherfahrend, suchte er dasselbe wieder zu gewinnen und machte in der That einen äußerst lächerlichen Eindruck. „Oho, Herr Lieutenant, fallen Sie nicht!“ rief ihm der Rittmeister mit bitterem Spott zu. „Die Mauer ist zu hoch für Ihre Beine!“

Perry vermochte das Gleichgewicht nicht wieder zu gewinnen, und um nicht zu fallen, sprang er hinab. Ein lautes Lachen des Rittmeisters folgte ihm.

Seine Kameraden begriffen den Vorfall noch nicht, da sie des Rittmeisters Worte nicht verstanden hatten. In dem festen Glauben, daß der wilde Alte auf ihren Kameraden geschossen und ihn verwundet habe, sprangen sie hinzu und waren erstaunt, als er unverletzt wieder auf die Beine sprang. „Was ist das — was ist das?“ Er hat Sie verwundet?“ rief von Pawel.

„Mit dem Teufel steht er im Bunde!“ brach Perry jetzt in heftigster Erbitterung los. „Mit dem Teufel! Schieße der Kerl sicher und schnell! Aber ich bringe ihn um — das schwöre ich! Er hat mich beleidigt! Nun will ich ihm zum Trost auf die Mauer!“

Wirklich wollte er in seiner aufgeregten Stimmung die Leiter wieder hinaufsteigen, seine Kameraden hielten ihn indes, ernstliche Folgen befürchtend, zurück.

„Treiben Sie ihn nicht zum Aeußersten!“ rief Pawel „er scheint, auf Ehre, keinen Spaß zu verstehen! Zum Rufst, ist der schnell mit einem Schuß bei der Hand. Perry, Sie sind doch im Ernst nicht verwundet?“

„Nichts, nichts bin ich!“ rief Perry ungeduldig, aufgeregt, indem er noch einmal einen Versuch machte, die Leiter hinaufzusteigen. Seine Kameraden hielten ihn indes fest.

„Weshalb wankten und balancirten Sie denn so?“ fragte Bernewitz. „Ich glaubte wahrhaftig, er hätte Sie todt geschossen!“

„Weshalb — weshalb! Weil mir der Teufel fast den Säbel aus der Hand geschossen, und wenn — wenn Sie das Gleichgewicht verlieren, fallen — Sie auch!“

Er zeigte seine Säbelschneide, an deren unterem Ende deutlich der Eindruck der Kugel zu sehen war.

Unwillkürlich fingen die Officiere an zu lachen. „Auf Ehre, der Alte schießt famos!“ lachte Bernewitz. „Es steckt ein Teufel in ihm,“ versicherte Perry mit Ernst. „Bernewitz, wenn Sie so schnell schießen, wie er es that, so weite ich um zwanzig Louisdor, daß Sie auf fünf Schritte noch nicht einmal meine Stute treffen!“

„Die Wette gilt! — Die Wette gilt!“ rief Bernewitz schnell, und über seine Hast mußte nun auch selbst Perry lachen, trotz seiner Aufregung und Erbitterung.

„Ich halte mein Wort,“ erwiderte Perry. „Zwanzig Louisdor, wenn Sie das Thier treffen, verlegen Sie es aber, müssen Sie es bezahlen!“

### Neuestes.

Hamburg, 12. Mai. Die „Kieler Ztg.“ meldet, die österreichische Kriegscorvette „Friedrich“ werde am 14. d. den Kieler Hafen wieder verlassen, um in der Ostsee zu kreuzen.

In Mienstedten sind heute der ältere Herzog von Augustenburg, Erbprinz Friedrich, versichern, das Cabinet des Präsidenten Johnson habe mit Rücksicht auf Mexico beschloffen, einen Termin zu stellen, nach dessen Ablauf die europäische Intervention in diesem Lande aufzuhören und die Fremden sich aus Mexico zu entfernen haben.

London, 12. Mai. Privat-Informationen aus Washington, welche hier eingetroffen sind, versichern, das Cabinet des Präsidenten Johnson habe mit Rücksicht auf Mexico beschloffen, einen Termin zu stellen, nach dessen Ablauf die europäische Intervention in diesem Lande aufzuhören und die Fremden sich aus Mexico zu entfernen haben.

München, 11. Mai. In der heutigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer legte der Justizminister ein Amnestiegesetz vor und zeigte der Kammer an, daß der König einen Generalpardon für alle im Jahre 1849 desertirten Militärpersonen ertheilt habe. (Beifall.)

Stuttgart, 11. Mai. Die Kammer beschließt mit 69 gegen 4 Stimmen die Abschaffung der Prügelstrafe, ferner mit 76 gegen 5 Stimmen die Aufhebung der Kreisregierungen.

### Aufruf.

Da die zur Ermöglichung der ferneren Aufrechterhaltung des Arader Musik-Conservatoriums auf drei Jahre eingegangene Subscriptionsverbindlichkeit der edlen Unterstützer in diesem Jahre erlischt, so beehrt sich der gefertigte Ausschuß an die edelmüthigen Söhne und Töchter unserer Comitats und der Stadt hiemit das höchste Ersuchen zu stellen, den ferneren Bestand und das allgemein gewünschte Aufblühen des durch den Eifer der wackeren Bürger Arabs zu Stande gekommenen und einen wesentlichen Zweig der Erziehung bildenden Musik-Conservatoriums durch ihre edle Theilnahme und Unterstützung gütigst ermöglichen zu wollen.

Subscriptionsbögen liegen auf in der Buchhandlung der Herren Gebrüder Betteheim und in der des Herrn H. Goldscheider.

Der Ausschuß  
des Arader Musik-Conservatoriums.

# ASSICURANZ GEGEN HAGELSCHLAG auf Wein, Tabak, Reps und Feldfrüchte

leistet gegen vollen Schadenersatz

die Filiale der Haupt-Agentenschaft  
der Ersten ungar. allgem. Assecuranz-Gesellschaft

IN ARAD:

**HEINRICH BLAU.**

## Weide-Verpachtung.

In der Mácsaer Herrschaft sind mehrere Tafeln **Hutweide** vorzüglichster Qualität zum diesjährigen Gebrauch zu verpachten.  
**Herrschaftliches Rentamt.**

## Heilung der Lungen- schwindsucht

(Tuberculose) naturgemäß, ohne innerliche Medizin. Adresse: R. 49 poste restante COBURG. (Franco gegen franco.)

## Local-Veränderung

Der Gefertigte beehrt sich hiemit, dem geehrten Publikum höflichst anzuzeigen, daß er seine seit 15 Jahren im Schreyer'schen Hause bestandene

## CONDITOREI

mit Beginn dieses Monats in sein eigenes, **vormals Jankó'sche Haus**, Hauptstraße Nr. 48, vis-à-vis dem Comitathause, verlegt hat.

Für das ihm während dieser Zeit bewiesene ehrende Zutrauen innigst dankend, erlaubt sich der Gefertigte nun auch sein mit bedeutenden Kosten geschmackvoll renovirtes und mit allem Comfort ausgestattetes neues Geschäftlocal einem hochgeehrten Publikum bestens anzupfehlen, da sein eifriges Streben stets dahin gerichtet sein wird, das ihm bis jetzt zu Theil gewordene Wohlwollen durch reelle und solide Bedienung, sowie durch billigt gestellte Preise sich auch fernerhin zu erhalten.

Arad im Mai 1865.

**Johann Maffei,**

(318-2,3)

Conditior.

Nr. 1.

## CHEFS-D'ŒUVRE DE TOILETTE!

Patronificirt durch Privilegien an kaiserl., königl. und fürstlichen Höfen!

Gepriift, attestirt und empfohlen von vielen Autoritäten der Medicin!



## Dr. Beringuier's aromat. Kronengeist.

(Quintessenz de d'Eau de Cologne)

Original-Flasche 1 Fl. 25 kr.  
Original-Kiste 7 Fl. 50 kr.

In Dr. Beringuier's k. k. priv. **Kronengeist** ist der feinste, flüchtige Aethergeist mit den wohlriechenden, belebenden und stärkenden Theilen der auslesensten und kostbarsten Ingredienzien der Pflanzenwelt solcher Gestalt verbunden, dass er von den delicatesten Personen beider Geschlechter und den geübtesten Kennern sicherlich allen ähnlichen Producten vorgezogen werden wird — nicht nur als ein köstliches Riech- und Waschwasser, sondern auch als ein herrliches Unterstützungsmittel zur Ermunterung der Lebensgeister und zur Stärkung der Nerven.

## Med. Dr. BORCHARDT'S

## aromatische Kräuter-Seife.



Die Dr. Borchardt'sche k. k. a. priv. **Kräuter-Seife** ist ein vortreffliches Mittel, die Haut zu stärken und gesund zu erhalten; sie ist unbestritten das Beste was in diesem Fache geliefert werden kann, sowohl gegen die so lästigen Sommersprossen, Leberflecken, Sonnenbrand, Pasteln, Pickeln, Hautbläschen etc., als wie auch zur Erhaltung und Herstellung einer reinen, geschmeidigen Haut in kräftiger Frische und belebtem Ansehen; sie eignet sich gleichfalls mit grosser Erspriesslichkeit zu Bädern jeder Art.

## Dr. Beringuier's k. k. privil.

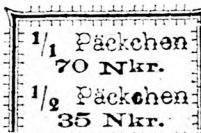
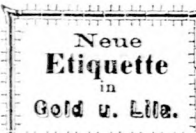


## Kräuter-Wurzelöl Haarfarbe-Mittel

Frei von allen schädlichen Beimischungen, zusammengesetzt aus den bestgeeigneten Pflanzen-Ingredienzien und öligen Stoffen, reichhaltig gesättigt mit Kohlenstoff, dessen ausserordentlichen Einfluss neuere Forschungen so evident festgestellt, reihet sich Dr. Beringuier's k. k. priv. **Kräuter-Wurzelöl** den allerbesten dergleichen Erzeugnissen ebenbürtig zur Seite und wird sicherlich jeder distinguirten Toilette zur besonderen Zierde gereichen; jede für längeren Gebrauch ansprechende Original-Flasche kostet 1 Fl. öst. W.

## DR. SUIN DE BOUTEMARD'S

## aromatische Zahn-Pasta



ein anerkannt zweckmässiges, aus geläuterten und vollkommen geeigneten Stoffen zusammengesetztes Präparat zur Cultivirung der Zähne und des Zahnfleisches, reinigt bei Weitem schneller und sicherer als die seither bekannten und benutzten Mittel, ohne auch nur im Geringsten den Zahnschmelz anzugreifen, und indem sie kräftigend und stärkend einwirkt, ertheilt sie gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige Frische.

## Prof. Dr. Lindes'

## Veg. Stangenpomade Ball. Oliven-Seife

Diese, nach dem zweckmässigsten technisch-chemischen Verfahren mit Sorgfalt aus rein vegetabilischen Ingredienzien zusammengesetzte **Stangen-Pomade** wirkt sehr wohlthätig auf das Wachstum der Haare, indem sie dieselben geschmeidig erhält und vor Austrocknen bewahrt; dabei verleiht sie dem Haare einen schönen Naturlanz und erhöhte Elasticität, während sie gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel ganz vorzüglich eignet.

In Original-Stücken à 50 Nkr.

In Original-Päckchen à 35 Nkr.

Das glückliche Resultat einer vorgeschrittenen, sorgsamem, wissenschaftlichen Erkenntniss, sind die privilegirten

## Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel

bestimmt, sich zur rationellen Haarcultur in ihren Wirkungen gegenseitig zu ergänzen: dient das **Chinarinden-Oel** zur Conservirung und zur Verschönerung der Haare überhaupt, so ist die **Kräuter-Pomade** zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses angezeigt; erhöht ersteres die Elasticität und Farbe des Haares, so schützt letztere vor dessen frühzeitigerem Erbleichen und Ausfallen, indem sie der Epidermis eine neue, wohlthuende Substanz mittheilt und die Haarwurzeln auf die kraftvollste Weise nährt.

Die sämtlichen obigen, durch ihre hervorragenden Eigenschaften rühmlichst bekannten Specialitäten sind unter **Garantie der Echtheit für ARAD** zu den Originalpreisen vorrätig bei

## JOHANN TEDESCHI,

sowie auch für **Békés-Csaba**: Apoth. Jos. Laczay, **Csanád**: Johann Telbisz, **Csongrád**: L. Tari, **Debreczin**: Josef Csanák, Geréby & Hannig und Apoth. Carl Rothschnock, **Detta**: Apoth. J. Braumüller, **Facsot**: David Hirschl, **Félegyháza**: S. M. Varga, **Gyula**: Apoth. Stefan Orley und Apoth. F. E. Winkler, **Grosswarden**: Mathias Huzella und Anton Janky, **Hallas**: D. Hirschl, **Hatzfeld**: Joh. Telbisz, **H.-M.-Vásárhely**: Jos. Braun & Comp., **Keeskmét**: Georg Markovits, **Kis-Ujszállás**: Sam. Nagy, **Lippa**: A. Csordán, **Lugos**: A. Schiessler, **Makó**: Samuel Osovsky, **Nádudvar**: Salamon Lippe, **N.-Sz.-Miklós**: Fr. Klár, **Nagy-Kikinda**: A. Jul. Komka und Pajajot Manojlovitz, **Orovitza**: Julius Schnabel, **Püspök-Ladány**: P. Wessely, **Szegedin**: Apoth. Mich. v. Kovács, Apoth. Albert v. Kovács, und Fischer & Schlopper, **Szentes**: Gust. Eisendorfer, Apoth. und in **Szoboszló**: bei Jacob Tury.

(335-1,10)



## SEIDLITZ-PULVER.

Central-Versendungs-Depôt: Apoth. zum „Storch“ in Wien.

**Warnung.** Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchsanweisungen verkauft werden, die den meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefällige Namensunterfertigung tragen, deshalb der Reklamation der äußeren Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankaufe dieser Fälschate mit dem Bemerken, daß „jeder Schachtel der „von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdose umschließenden Papier meine amtlich deponirte Schutzmarke aufgedruckt ist.“

Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchsanweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches und vorliegende Dankeschreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herz-Klopfen nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, giftartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilergebnisse lieferten.

Niederlagen befinden sich in **ARAD** bei Herren **Tones & Freyberger** und **J. F. Probst**.

- |                                    |                                  |
|------------------------------------|----------------------------------|
| Baja: Herrfeld's Sohn.             | Keeskmét: Mackleit, Apoth.       |
| Czegled: A. Persay, Apotheker.     | Lugos: A. Schiefer.              |
| Debreczin: Franz Veres, Apotheker. | M.-Theresiopel: J. Brenner.      |
| Ferb. Öblit, Apotheker.            | Oravicza: J. Schnabel.           |
| Detta: J. Braumüller, Apotheker.   | Palanka: S. Jüri.                |
| Grosswarden: A. Janko.             | Soborsin: Anton Frankó.          |
| Gross-Kikinda: Mich. Gartlgruber.  | Szarvas: Jos. Medvegy, Apoth.    |
| Math. Kislinger.                   | Szegedin: A. und M. v. Kovács.   |
| Gross-Kanisa: C. Kovák, Apoth.     | Szentes: G. Pollat.              |
| Gross-Szt.-Miklós: S. Rappels.     | Szolnok: Stef. Scheffler, Apoth. |
| Gross-Beeskerek: G. D. Pyrra.      | Temesvár: M. Ubrmann.            |
| Gyula: Stefan Orley, Apoth.        | Werschetz: Mich. Guist.          |
| Hatzfeld: J. J. Schuur.            | Zombor: L. Stein's Sohn.         |
| Jos. Telbisz.                      | Zenta: Gebr. Buitz.              |

## echte Dorsch-Leberthran-Öl,

die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterschied von andern Leberthran-Sorten mit meiner Schutzmarke versehen  
Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.

Das echte Dorsch-Leberthran-Öl wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautausschläge.

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einnahme und Ausscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durch feiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in denselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorging.

**A. MOLL**, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

der Kleider ge-  
mit einem Sporn  
ge schmückte und  
Wilkes Booth  
sich aber schnell  
Bühne durchge-  
nachdem er noch  
öhe gehalten und  
ganze Vorgang  
ute gebauert.  
gemeldet: Der  
ehl des Kriegs-  
Stg." meldet, die  
erde am 14. d.  
der Oissee zu  
ere Herzog von  
nz Christian zu  
nstein in Schles.  
tionen aus Wa-  
schern, das Co.  
habe mit Rück-  
in zu stellen,  
ische Unter-  
ren und die  
ernen haben.  
gen Sitzung der  
ein Amnestie-  
der König einen  
849 defertierten  
bechließt mit  
Prigelsstraße,  
ung der Kreis-  
Aufrechterhal-  
auf drei Jahre  
edlen Unter-  
der gefertigte  
Dochter unseres  
ein Erbsuchen zu  
mein gewünschte  
Bürger Arads  
schen Zweig der  
durch ihre edle  
lichen zu wollen.  
Buchhandlung  
der des Herrn  
idrup  
onferatoriume.  
zu gewinnen  
lichen Eindruck.  
rief ihn der  
auer ist zu hoch  
wieder zu ge-  
inab. Ein lau-  
noch nicht, da  
hatten. In dem  
ren Cameraden  
sie hinzu und  
auf die Beine  
hat Sie ver-  
brach Perry  
Teufel! Schließt  
ihn um — das  
ill ich ihm zum  
Stimmung die  
hielten ihn in-  
rief Pamel  
n! Zum Rufel,  
d. Perry, Sie  
geduldig, aufge-  
achte, die Leiter  
in indef fest.  
Sie denn so?  
hätte Sie todt  
Teufel fast den  
wenn Sie das  
unterem Ende  
r.  
lachen.  
achte Bernemity  
erte Perry mit  
gen, wie er es  
Sie auf fünf  
n!  
rief Bernemity  
selbst Perry la-  
ry. „Zwangig  
en Sie es aber,  
Beilage.

Die k. k. privil.

# AZIENDA ASSICURATRICE IN TRIEST,

die älteste Versicherungs-Anstalt der Monarchie, anerkannt solid, mit einem Gewährleistungsfonde von

## vier Millionen Gulden,

asscurirt gegen Feuer, Hagel, Transporte zu Wasser und zu Land, sowie auch auf das Leben des Menschen, zu den billigsten Prämien.

Agent: **Ludwig Kleber,**

Herrengasse Bartl'sches Haus.

Haupt-Agentenschaft für ARAD und Umgebung bei

**Franz Ströbl,** (vormals Carl Lillin.)

Programme über Lebens-Assicuranz in den verschiedensten Combinationen sind gratis zu haben.

(538-9,12)

**Die Agentur der Triester Filiale**  
der k. k. priv. österr.  
**Credit-Anstalt für Handel u. Gewerbe**  
in Szegedin

1. gibt Vorschuße auf in Szegedin lagernde Handelsprodukte, wie Getreide, Mehl, Felle u. s. w.
2. auf Schiff- und Frachtpapier-Sammlungen nach Schiffs- und Frachtbriefen, ebenso auf Bahnsammlungen nach Fellen, Mehl u. s. w.
3. auf für zum commissionenweisen Verkauf übergebene Handelsprodukte.
4. auf im Wiener Consulat notirte Staats- und Substituten-Papiere, sowie auf Gold- und Silber-Münzen.
5. befolgt bei commissionenweisen Ein- und Verkauf aller Handelsprodukte, entweder in Szegedin selbst, oder in Verbin- dung mit der Haupt-Filiale in Wien, oder deren Zweig-Stationen in Triest, Pest, Sibirien, etc.

**Stausfante** hierüber werden bereitwillig ertheilt im Bureau der Anstalt in Szegedin.

**Am 24. und 26. Mai d. J.**  
findet eine Ziehung der großen  
**Staats-Gewinne-Verlosung**  
statt, welche in ihrer Gesamtheit 14,811 Treffer enthält; vor- unter sich folgende von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 17 mal 1,000, 111 mal 300, 6333 mal 100 befinden. Ganze Original-Lose, keine Promessen, zur obigen Ziehung, in welcher nur Gewinne gezogen werden, sind durch unterzeich- netes Hof-Depot à fl. 6 halbe à fl. 3, viertel à fl. 1 50 kr. gegen Einzahlung des Betrages zu beziehen. Gewinnschlüssel werden nach erfolgter Ziehung sofort portofrei und unentgeltlich zugesandt. Man beliebe sich daher, um allen Ansprüchen zeitig genügen zu können, baldigst und direct zu wenden an  
**Heinrich Bach,**  
Frankfurt a. M.

**JOSEF LÖWY,**  
Tapezierer in Arad,  
**MÖBEL-LAGER**  
empfeht sein reichsortirtes  
sowohl in Tapezierer- als Tischler-Arbeiten, u. zw. ganze Garnituren in Sammt, Seide, Schafwollstoffen und echtem Leder u. der besten Beschaffenheit eines hochgeachteten Fabrikums, und ist bereit, nach dem ihm gelungnen ist, mit der ersten besten Möbel-Niederlage des **S. KRAMER,** (von wo er die Tischler-Arbeiten bezieht), in Verbindung zu treten, in die Lage zu versetzen, direct von Pest bezogene Tischler-Möbel zu Originalpreisen zu liefern zu können, wofür er ein Jahr Garantie leistet.  
Das Möbel-Lager befindet sich am Hauptplatz im M. Herrschke'schen Hause, vis-à-vis der heil. Dreifaltigkeitssäule. (173-8,9)

**Anzeige.**  
Der ergeblich Gefertigte beehrt sich hiermit einem hochgeehrten Publikum, insbesondere aber seinen pl. l. Kunden höflichst anzuzeigen, daß er sein seit be- reits 15 Jahren am diesigen Plage bestehendes  
**MÖBEL-LAGER**  
nunmehr auf einen Platz concentrirt hat, und das Geschäft von nun an unter eigener Firma einzig und allein am Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude Nr. 3, l. Stock, fortführen wird.  
Für das ihm während dieser langen Reihe von Jahren bewiesene Wohl- wollen und die gütige Unterstützung innigst dankend, erlaubt er sich sein wohl- assortirtes Lager aller Arten  
**Tischler- und Tapezierer-Waaren**  
der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums bestens zu empfehlen und wird er durch reelle und solide Bedienung, sowie durch billige Preise das in ihm gesetzte Vertrauen stets zu rechtfertigen bemüht sein.  
Auch befinden sich in dem Möbel-Salon des Gefertigten alle Gattungen **Rohrsitz-Möbeln** eigener Erzeugung, für die Garantie geleistet wird, und werden daselbst auch alle derartigen Reparaturen übernommen und auf das Billigste effectuirt.  
Arad im Mai 1865.  
**Ferdinand Albrecht,**  
Tischlermeister und Möbeldändler.

**Zu vermieten**  
ist am Hauptplatz Nr. 10 im ersten Stock eine schöne Wohnung sammt Stallung und Remise oder auch ohne dieselben; ferner eine ebenerdige Hof- wohnung. — Nähere Auskunft er- theilt der Hauseigentümer daselbst.  
(329-2,3)

**Vermiethung.**  
In der Telekigasse, Haus Nr. 16, ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 1 Cassenge- wölbe, Küche, Speis, Keller und Holzlage zu vermieten und das Nähere daselbst zu er- fragen.  
(292-3,6)

**Nur 1 1/2 Gulden österr. Banknoten**  
kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein viertel, 3 Gulden ein halbes, 6 Gul- den ein ganzes Original-Los zu der am 24. Mai beginnenden Ziehung der von der freien Stadt Frankfurt gegründeten und garantirten  
**großen Geld-Verlosung**  
im Gesamtbetrage von  
**Einer Million 909,636 Gulden.**  
Unter 14,800 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von  
ev. fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, 10,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 17mal 1,000, 111mal 300 u. s. w.  
Diese Prämien-Verlosung ist umso mehr sehr zu empfehlen, da dieselbe die größten Vortheile und die besten Garantien von Seiten des Staates bietet, wobei Jedermann durch amtlichen Plan, welcher gratis überfandt wird, Einsicht nehmen kann. Die Gewinne werden baar in Vereins-Silber-Gulden sofort nach Entscheidung durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches auch überhaupt die amtlichen Ziehungslisten prompt durch Beinehmer übermittelt. Desfallsige Anträge unter Beifügung des Betrages beliebe man daher baldigst und nur direct gelangen zu lassen an das Haupt-Depot bei  
**Moritz Homburger,**  
Trierischer Platz 9  
Frankfurt am Main  
(235-8,10)

**Schluss-Course der Wiener Börse.**

Staatsfonds.	10. Mai.		11. Mai.		12. Mai.		Bank-Handbriefe.	10. Mai.		11. Mai.		12. Mai.		Wechsel.	10. Mai.		11. Mai.		12. Mai.	
	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.		Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.		Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.
5% österr. Bähr.	67.45	67.55	67.50	67.60	67.40	67.50	10-jährige	102.75	103.25	102.75	103.25	102.75	103.25	Triester	115.00	117.00	115.00	117.00	115.00	117.00
5% National	75.10	76.30	76.25	76.35	75.25	76.35	Werbare	94.25	94.75	94.25	94.75	94.25	94.75	betto à fl. 50	47.00	48.00	47.00	48.00	47.00	48.00
5% Lit. B.	97.00	98.00	97.00	98.00	97.00	98.00	betto in österr. Bähr.	88.10	88.25	88.10	88.25	88.10	88.25	Bähr. Esterhazy	112.50	113.00	112.75	113.00	112.50	113.00
5% Lomb.-venet.	103.50	104.50	103.50	104.50	103.50	104.50	5% ung. Creditbank	71.50	72.00	71.50	72.00	71.50	72.00	Salm	31.00	31.50	31.60	31.50	31.00	31.50
5% venet. Anl.	95.25	95.75	95.25	95.75	95.25	95.75	5% ungar. 10-jähr.	100.00	101.00	100.00	101.00	100.00	101.00	Palfy	27.50	27.50	27.50	27.50	27.00	27.50
5% Metalliques	71.50	71.68	71.45	71.55	71.50	71.60	5% ungar., verlosbare	79.80	80.00	79.80	80.00	79.80	80.00	Clary	26.75	27.00	26.75	27.00	26.75	27.00
4% ..	63.75	64.00	63.75	64.00	63.75	64.00	<b>Grundentl.-Oblig.</b>							Graf St. Genois	27.00	27.50	27.00	27.50	27.00	27.50
3% ..	56.00	56.50	56.00	56.50	56.00	56.50	niederösterreichische	89.25	89.75	89.25	89.75	89.25	89.75	Dfner	27.00	27.50	27.00	27.50	27.00	27.50
2% ..	42.00	42.25	42.00	42.25	42.00	42.25	oberösterreichische	88.50	89.00	88.50	89.00	88.50	89.00	Fürst Windischgrätz	17.75	18.00	17.75	18.00	17.75	18.00
M. Com. Rentfch.	17.75	18.00	17.75	18.00	17.75	18.00	böhmische	92.00	93.00	92.00	93.00	92.00	93.00	Graf Balbstein	19.50	20.00	19.50	20.00	19.50	20.00
Rose von 1839	158.50	159.20	158.50	159.00	158.75	159.00	mährische	90.00	90.00	90.00	90.00	90.00	90.00	Reglerich	12.75	13.00	12.75	13.00	12.75	13.00
betto fünfstel	154.00	155.00	154.00	155.00	154.00	155.00	steirische	90.50	91.00	90.50	91.00	90.50	91.00	<b>Wechsel.</b>						
Rose von 1854	88.25	88.35	88.00	88.50	88.00	88.50	französische	89.00	90.00	89.00	90.00	89.00	90.00	(3 Monat.)						
Rose von 1860	93.75	93.80	93.75	93.85	93.95	94.00	ungarische	74.90	75.00	74.90	75.20	75.00	75.50	Amsterdam 100 fl. hol.	91.20	91.30	90.40	90.50	91.25	91.30
betto fünfstel	96.90	97.10	96.90	97.10	97.00	97.20	Zem. Slav.	73.25	73.75	73.25	73.75	73.25	73.75	Augsburg 100 fl. südd.	91.30	91.40	90.50	90.60	91.30	91.40
Rose vom Jahre 1864	88.75	88.80	88.90	89.00	89.00	89.10	französische	74.25	74.50	74.25	74.50	74.25	74.50	Frankfurt 100 fl.	81.10	81.25	81.30	81.45	81.30	81.45
betto 2 à fl. 50	88.75	88.80	88.90	89.00	89.00	89.10	französische	70.30	71.00	70.75	71.25	70.75	71.00	Hamburg 100 Mark	108.90	109.00	108.90	109.00	109.00	109.50
Neueste Rudolfst.-Rose	11.90	12.20	11.90	12.20	11.90	12.20	galizische	73.75	74.00	73.75	74.25	73.75	74.00	London 10 £ Sterling	108.90	109.00	108.90	109.00	109.00	109.50
5% Oesterreichische	98.00	98.50	98.00	98.50	98.00	98.50	Autonoma	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	Paris 100 Francs	43.35	43.40	43.35	43.40	43.35	43.40
Neueste 5% Silb.	81.00	81.50	81.25	81.60	81.25	81.60	<b>Prioritäts-Oblig.</b>							<b>Comptanten.</b>						
<b>Industrieactien.</b>							Eloyb	90.50	91.00	90.50	91.00	90.50	91.00	Kronen	14.80	14.90	14.80	14.90	14.80	14.90
Creditactien	185.10	185.25	185.40	185.50	186.00	186.10	Nordbahn	93.25	93.50	93.25	93.50	93.25	93.50	Münz-Dufaten	5.14	5.15	5.15	5.16	5.15	5.16
Bankactien	802.00	803.00	804.00	805.00	803.00	805.00	betto in öst. Bähr.	89.50	90.00	89.50	90.00	89.50	90.00	Rand	5.14	5.15	5.15	5.16	5.15	5.16
Escomptebank	584.00	587.00	585.00	588.00	586.00	601.00	Loggnitzer	79.00	79.50	79.00	79.50	79.00	79.50	Napoleonsh'or	8.70	8.71	8.74	8.75	8.76	8.77
Elopb	230.00	232.00	230.00	232.00	230.00	232.00	Dampfschiff	95.50	96.50	95.50	96.50	95.50	96.50	Souverainsh'or	16.50	16.35	16.30	16.35	16.30	16.35
Donaudampfsch.	494.00	496.00	496.00	497.00	497.00	498.00	Parabitzer	76.75	77.00	76.75	77.00	76.75	77.00	Preussische Friedrichsh'or	8.92	8.95	8.92	8.95	8.94	8.97
Pfister Kettenb.	368.—	372.00	368.—	372.00	368.—	372.00	Zelzsbahn	97.50	98.00	97.50	98.00	97.50	98.00	Englische Sovereigns	10.80	10.84	10.80	10.84	10.80	10.84
Wst. Dampfschiff	405.00	415.00	405.00	415.00	405.00	415.00	betto in Silber	90.00	91.00	90.00	91.00	90.00	91.00	Preussische Cassenanweisungen	1.60	1.61	1.61	1.61	1.61	1.62
Def. Gasgesellschaft	269.00	271.00	269.00	271.00	269.00	271.00	betto Cassinon 1862	81.75	82.25	81.75	82.25	81.75	82.25	Silber	107.00	108.50	107.25	107.60	107.35	107.65
Nordbahn	180.80	181.00	183.10	183.20	183.60	183.70	Staatsbahn à 275 Francs	113.50	114.00	113.50	114.00	113.50	114.00							
Staatsbahn	190.20	190.30	191.40	191.60	191.20	191.20	Südbahn	110.25	110.75	110.25	110.75	110.25	110.75							
Südbahn	232.00	234.00	232.00	234.00	232.00	234.00														
Yarabitz-Neudorf	123.25	123.50	123.25	123.50	123.50	123.50														
Yarabitz	135.25	135.75	135.50	136.00	135.50	136.00														
Zelzsbahn	147.00	—	147.00	—	147.00	—														
Gal. Carl-Ludwigsbahn	208.50	208.75	209.25	209.50	208.25	208.40														
Gras-Röfader	143.50	144.00	143.50	144.00	143.50	144.00														
Zyrnauer neue	—	60.00	—	60.00	—	60.00														
Muffig-Teplitzer	258.00	260.00	258.00	260.00	260.00	00.00	<b>Cofe.</b>													
Wpwr. Westbahn	168.65	169.00	168.75	169.00	166.75	167.00	Credit	126.40	126.60	126.00	126.20	126.00	126.20	National-Coupon	114.40	114.85				
							Dampfschiff	86.00	87.00	86.00	87.00	86.00	87.00	Wechselbicompt	5 1/2	5 1/2				
														betto II. und I. S. 7-6	5	5				
														Bankbicompt für Wechsel	5	5				
														betto für Domicile	5	5				
														und Effecten-Vorschuß	5	5				

### Tagesneuigkeiten.

**Arab.** Heute (Sonntag) Vormittags 9 Uhr findet in den Localitäten des hiesigen Gesangsvereines (im Gebäude der Kischalmyschen Badeanstalt auf dem Tököly Platz) eine außerordentliche Generalversammlung dieses Vereines statt, welche wir der dringendsten Beachtung aller Leser empfehlen, welche sich für den Bestand und das Aufblühen dieser unter so günstigen Auspicien begonnenen und bei seinem Beginn ein so schönes Ziel sich vorgesteckten Genossenschaft interessieren. Es sollen bei dieser Generalversammlung wichtige Gegenstände, welche für den weiteren Bestand des jungen Vereines maßgebend sein dürften, zur Verhandlung kommen, daher eine möglichst zahlreiche Theilnahme im allseitigen Interesse geboten erscheint.

\* Von Seite der Verwaltung des hiesigen Musik-Conservatoriums wird in unserer heutigen Nummer ein Aufruf an die Bevölkerung unserer Stadt sowohl, wie an die des Comitats, erlassen, um dieselbe zu nachdrücklicher Unterstützung dieser gemeinnützigen Anstalt zu veranlassen. — Wir unsererseits halten es für überflüssig, diesem Aufrufe noch etwas beizufügen, oder die Möglichkeit, ja Unentbehrlichkeit des Instituts aufs Neue nachzuweisen; um so weniger, als es eine Ehrensache namentlich für die Bewohner unserer Stadt ist und bleiben wird, dasselbe nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern für dessen Erweiterung und Flor mit aller Energie Sorge zu tragen, weil es erstens sein segensreiches Wirken als das erste ähnliche Institut in unserem Vaterlande bereits hinlänglich documentirt, und weil wir es auch als ein theures Vermächtniß wahrhaft patriotischer Männer, die uns vorangingen, zu hegen und zu pflegen verpflichtet bleiben, damit wir nicht die Schmach auf uns laden, ein auf die Cultur und Civilisation so mächtig einwirkendes Unternehmen, das mit so viel Opfern gegründet und mit so vieler Ausdauer und treuer Hingebung, trotz allen Stürmen der Zeit, bis zum heutigen Tage erhalten wurde, aus Mangel an Energie und durch Gleichgültigkeit seinem Untergange nahe gebracht zu haben. — Wir leben also der sichern Ueberzeugung, daß der erwähnte Appell an das Publikum der Stadt und des Comitats Arab nicht ungehört verhallen und dessen gemeinsame Intelligenz für diese Ehrensache mit aller Energie und mit der bisher noch immer bewährten Opferwilligkeit einstehen werde.

\* Nach langer und banger Erwartung — so schreibt die heutige (samstägige) „Temesvarer Zeitung“ — ist endlich vorgestern in der Nacht in der ganzen Umgebung unserer Stadt und bis gegen Sackelhausen ein ausgiebiger Gewitterregen niedergegangen. — Die Stadt selbst wurde gegen Mitternacht bloß von einem kurz andauernden Strichregen erfrischt. — Leider können wir von Arab und dessen Umgebung noch immer keine ähnliche, trotzreiche Nachricht bringen.

\* Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit a. h. Entschluß vom 25. Sept. v. J. a. h. zu gestatten geruht, daß der königliche Rath Josef Fascho, Ritter von goldenem Sporn und der eisernen Krone, den Alexander Moys, rücksichtlich der durch königliche Schenkung im Arader Comitats erhaltenen Besizung „Csermo“ adoptiren und der Genannte den Namen „Moys-Fascho de Csermo“ führen dürfe.

\* Aus Anlaß des fünfzigjährigen Priesterjubiläums Sr. Exc. des Erlauer Bischofs Bartakovich wird am 28. d. M. in Erlau ein Hochamt mit Te Deum celebrirt werden. Das Capitel läßt aus diesem Anlaß eine Denk-

münze prägen und gibt ein Festalbum heraus, das 35 Druckbogen stark ist. Die Erlauer Stadt verehrt. Dem Jubilar eigenen kostbaren, von Danningen in Wien gearbeiteten Kesch. Se. Excellenz wird an diesem Tage in Elekant, im Neutraer Comitats, wo er seine Primiz vor fünfzig Jahren hielt, auch seine goldene Messe lesen, und nach der im Kreise seiner Anverwandten daselbst begangenen Jubelfeier in ein Bad reisen. Die Leitung der Erzdiocese übernimmt in seiner Abwesenheit der erzbischöfliche Vicar Gabriel Maráffy, dessen Weihe zum Bischof von Paläopolis der Herr Erzbischof unter Assistenz der Bischöfe von Kaschau und Waigen am 14. d. M. in der Erlauer Kathedrale vollziehen wird.

\* Die Consecration des neuernannten Bischofs von Siebenbürgen Mich. Fogarassy hat am verfloffenen Sonntag in Kalocsa mit großem Pomp stattgefunden. Sr. Excellenz dem consecrircnden Herrn Erzbischof Kunst assistirten der Temesvarer Diöcesanbischof Alex. Bonnaz und der Weibischof und Großprobst Johann Kehiba. Bei dem von Sr. Exc. gegebenen Festessen, zu welchem eine große Anzahl distinguirter Gäste eingeladen war, brachte der Herr Erzbischof einen Toast auf Se. k. k. Apostolische Majestät und Se. Heiligkeit den Papst aus, beglückwünschte dann den neuen Bischof und sandte den Katholiken Siebenbürgens einen Segensgruß zu. Bischof Fogarassy ließ Se. Exc. den Erzbischof und das erzbischöfliche Capitel leben. Baron Alex. Apor begrüßte im Namen der siebenbürgischen Katholiken den neuen Oberhirten und sprach die Hoffnung aus, sein Walten werde ebenso segendbringend sein für Siebenbürgen, wie das seines Vorgängers.

\* An der k. k. Academie der bildenden Künste in Wien fand am 9. d. M. die Vertheilung der Schulpreise durch Se. Excellenz den Herrn Staatsminister statt, welcher hierauf der Academie in einer längeren Rede seine Anerkennung ausdrückte, sich über die Leitung und Führung des Unterrichtes, sowie über die Leistung der Studierenden in sehr ermutigender Weise aussprach und schließlich die ausgestellten Studienarbeiten besichtigte. Unter den prämiirten Jünglingen befanden sich auch zwei Preßburger, nämlich in der Bildhauerschule Victor Tilgner, welcher für die beste Lösung der Aufgabe: „David mit dem Haupte Goliaths liegt vor König Saul gebracht“, eine goldene Jüngersche Preismedaille, und in der Malerschule Sigismund Pollak, welcher für Gesammtstudien eine lobende Anerkennung erhielt.

\* In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde in der Fünferchengasse in Pest an der Lustbühne Katharina Sommer ein schauderhafter Raubmord vollbracht. Der Wörder heißt Ferdinand Liebig, ist 26 Jahre alt, von Profession ein Schuster und beurlaubter Gemeiner des Infanterieregiments von Schmerling. Derselbe begab sich, seiner eigenen Aussage gemäß, Sonntag Nacht zwischen 10 und 11 Uhr in die Wohnung des 32 Jahre alten Mädchens Katharina Sommer. Nachdem er bis gegen 2 Uhr daselbst zugebracht, machte er sich zum Fortgehen bereit, fuhr jedoch, schon bei der Thüre angelangt, wieder zurück, warf sich auf das Mädchen und brachte ihm mit einem Schusterknepf zwei so lebensgefährliche Stiche in den Hals bei, daß es wenige Secunden darauf verschied. Hierauf wusch sich der Mörder noch die mit Blut besudelten Hände, raffte ein im Zimmer liegendes Kleid, zwei Unterröcke und einen Pelzfragen zusammen, nahm den im Zimmer hängenden Hausschlüssel und entfernte sich, ohne von irgend Jemand bemerkt worden zu sein. Doch in der Bräuhausgasse kam dem Verbrecher eine Pandurenpatrouille entgegen und der

Führer derselben fand in dem verdächtigen Denschmen des mit Frauenkleidern bepackten Nachtschwärmer's hinreichenden Grund zu Recherchen. Als bald hatte Liebig auch das volle Geständniß der entsetzlichen That gethan. Der Mörder mußte nun selbst die Patrouille auf den Schauplatz seines Verbrechens führen, so daß man des Mörders habhaft geworden war, bevor noch die That selbst entdeckt gewesen.

\* Den letzten Haupttreffer bei der Ziehung der 1860er Lose hat eine Stiftung gewonnen, welche Frau Rosalia Czsch mit 9000 fl. machte, damit von den Zinsen derselben jährlich ein unbemittelter Student als Stipendium und ein Mädchen zur Ausstattung je 200 fl. erhalten sollten. Diese Stiftung bestand aus 1600 fl. baarem Gelde, der Rest waren Werthpapiere und darunter befanden sich auch vier 1860er Lose, von denen eines den Haupttreffer und ein anderes einen Nebentreffer von 5000 fl. gewann. Als Curiosum verdient noch erwähnt zu werden, daß im Sinne der obigen Stiftung der betreffende, die Unterstützung genießende Student Winter und Sommer ganz grau eingehenden muß.

\* Wie man aus Rom vernimmt, bewohnt der neue Abbe Franciscus Liezt einige Gemächer im Vatican, und hätte ihn kürzlich Pius IX. durch einen Besuch ausgezeichnet. Bei dieser Gelegenheit hätte Se. Heiligkeit dem neuen Cleriker ausdrücklich die Erlaubniß erteilt auch fernerhin Clavier zu spielen. Man will in Rom bereits wissen, daß Liezt zum Canonicus von St. Peter und zum Director der päpstlichen Capelle ernannt werden wird.

\* (Interessanter Erbschaftsprocess.) Am 12. Aug. 1863 starb in Krakau die reiche Dame Pelagia Muszanowska und hinterließ zufolge eines Codicils vom Jahre 1855 eine Summe von 100,000 Francs (oder 180,000 polnische Gulden) zur Unterstützung von fünf Invaliden polnischer Nationalität, welche für das Wohl ihrer Nation Alles geopfert haben, und sich selbst zu ernähren nicht im Stande sind. Der diesfällige Fond sollte nach der Intention der Erblasserin unter dem Schutze und Schirm einer sehr hohen, jedoch nicht im Inlande wohnenden, das österreichische Staatsgebiet nicht besitzenden Persönlichkeit gestellt werden. Herr P. Graf M. war von der Erblasserin zum Testamentsexecutor ernannt worden, von welchem nach ihrem Tode die für den polnischen Invalidenfond bestimmte Summe einstweilen bei dem Convente der barmherzigen Schwestern in Paris deponirt und verzinst wurde. Das dortige Landesgericht hat jedoch nach der Publication des Testaments, nachdem hohen Orts die Genehmigung der in dem erwähnten Codicil ausgesprochenen Verfügung verweigert worden war, diese „wegen Mangel eines Testators“ für hebehen erklärt und gleichzeitig angeordnet, daß die diesfällige Summe in die Nachlassmasse einbezogen werde. Ueber den von dem Testamentsexecutor dagegen eingebrachten Recurs wurde aber von dem Oberlandesgerichte der ersten Instanz unter Aufhebung ihrer Entscheidung in dieser Beziehung verordnet, in Erwägung zu ziehen, ob das in Frage stehende Legat nicht fünf der k. k. österr. Armee angehörigen Invaliden polnischer Nationalität zu Gute kommen könnte. In Folge dessen wurde wirklich entschieden, daß das Legat auf die von der Erblasserin gewünschte Art für fünf würdige polnische Invaliden der k. k. österreichischen Armee zu verwenden sei. Da jedoch nach der Behauptung des Testamentsexecutors die Absicht der verstorbenen reichen Dame auf fünf polnische Invaliden aus dem Befreiungskampfe von 1830 und 1831 gerichtet war, so ist sowohl von demselben als auch von dem Bevollmächtigten der Erben die höhere Berufung an die letzte Gerichtsinstanz in Wien ergriffen worden. Die hohe Persönlichkeit, welche von der Erblasserin mit einem so großen Vertrauen ausgezeichnet und zum Protector des gedachten Instituts ausersehen wurde, war Niemand anderer als ... Kaiser Louis Napoleon III.

Unter dieser Bedingung stand Berneritz von der Wette zurück.

Noch spät am Abend saßen die Freunde auf Perry's Zimmer in eifriger Berathung, und dieselbe galt einem sehr ersten Gegenstande. Perry behauptete, von dem Rittmeister beleidigt zu sein, und war fest entschlossen, Genugthuung von ihm zu verlangen. Darin stimmten die Freunde ihm bei, nur riefen sie ihm, den Säbel und nicht das Pistol als Waffe zu wählen, da der Rittmeister ein zu sicherer Schütze sei.

Diese Zumuthung wies Perry hartnäckig zurück. Hatte er einmal eine Idee erfaßt, so hielt er mit zähem Eigensinn daran fest. Von Jugend auf in sehr reichen, glänzenden Verhältnissen erzogen, von seiner Mutter in jeder Beziehung verwöhnt, war er gewohnt, immer seinen Willen durchzusetzen zu sehen. Er wollte dem Rittmeister nicht zeigen, daß er Furcht vor ihm habe, deshalb war er entschlossen, das Pistol zu wählen, mochte es auch kommen, wie es wollte.

„Er schießt Sie todt“, wiederholte Pawel vielleicht schon zum zehnten Male, indem er unruhig im Zimmer auf und ab ging, und Perry erwiderte zum ebenso vielen Male: „Es kann aber auch sein, daß ich ihn todt schieße! Ich habe auch schon viel geschossen“, fügte er noch hinzu.

„Aber nicht, wenn Ihnen die Mündung eines Pistolenlaufes entgegengehalten wird“, warf Zost ein. „Daß der Rittmeister nicht zum ersten Male in diese Lage kommt, darauf möchte ich wetten.“

„Ich fürchte mich nicht“, entgegnete Perry ruhig. Alle Ueberredungen der Freunde fruchteten nicht. So wurde denn beschlossen, daß von Pawel als Perry's Secundan dem Rittmeister sogleich am folgenden Morgen die Forderung überbringen solle. Damit schieden sie.

Wir müssen zu dem Hause vor dem Thor zurückkehren. Der Rittmeister hatte noch verschiedene Male über des Lieutenants Balancirversuche laut aufgelacht. Es war ein köstlicher Spaß gewesen, und fast hätte er darüber des Lieutenants herausfordernde Dreistigkeit vergessen. Zwar war in ihm der Gedanke aufgestiegen, daß der Lieutenant Genugthuung von ihm verlangen werde; hierüber hatte er indeß gegen seine Töchter geschwiegen.

Wider Erwarten hatte er noch spät am Abende eine Nachricht erhalten, welche ihn nöthigte, sofort zu verreisen und einige Tage entfernt zu bleiben. Wie immer, wenn er auf einige Tage verreiste, hatte er angeordnet, daß, wenn nach ihm gefragt werden sollte, er für krank ausgegeben werde.

Er wollte dadurch jede zudringliche Annäherung an seine Töchter abwenden. Diesmal hatte es indeß noch einer besondern Verfügung in Betreff des Lieutenants bedurft, und nach kurzer Ueberlegung hatte er seine Töchter gerufen und zu

ihnen gesagt: „Wenn der Lieutenant ein Mensch von Ehre ist, so wird er morgen früh Jemanden hieher senden und Genugthuung von mir verlangen. Ihr bleibt dabei, daß ich krank bin, und laßt ihm sagen, daß ich in wenigen Tagen mit Vergnügen ihm zu Gebote stehe. Aufgepaßt — so laßt ihr ihm sagen! Und wenn ich zurückgekehrt bin“, hatte er lachend hinzugefügt, „so will ich ihm den zielichen Schnauzbart unter der Nase wegschießen, das ihm sein Lebtage an der Stelle kein Haar wieder wachsen soll!“

Damit war er abgereist.

Jetzt, am anderen Morgen, saßen auch die beiden jungen Mädchen auf ihrem Zimmer in eifriger Berathung.

In Ullu's Kopfe war ein toller Gedanke aufgeschossen, sofort zum festen Entschluß gereift, und ihre Schwester gab sich vergebliche Mühe, sie davon abzubringen.

Und dieser tolle Entschluß bestand in nichts Geringerem, als für ihren Vater die Forderung anzunehmen und selbst dem Lieutenant die gewünschte Genugthuung zu geben.

„Du bist ein närrisches Mädchen, Ullu“, rief Toni, welche den Plan noch immer halb für einen Scherz hielt. „Es ist mein völliger Ernst“, erwiderte Ullu. „Im Anfange erschien mir dieser Gedanke selbst äußerst lustig und ein wenig zu toll. Bei ruhiger Ueberlegung finde ich indeß, daß er ganz vernünftig ist, und ich werde ihn ausführen!“

„Vernünftig?“ wiederholte Toni nicht ohne einiges Erstaunen.

„Höre mich ruhig an, Toni! Sieh, wenn sich der Vater mit dem Lieutenant schießt, so weiß ich genau, daß er ihn sicher vor den Kopf schießen und sich selbst dadurch unglücklich machen wird.“

„Und nun willst Du ihn lieber in das Herz treffen“, warf Toni scherzend ein.

Ullu lachte auf. „Wer weiß! Ich werde wenigstens darauf zielen“, erwiderte sie, auf den Scherz eingehend. „Doch im Ernst, selbst wenn ich ihn todt schieße, würde ich immer noch besser davon kommen, als der Vater.“

„Und wenn er Dich nun trafe?“

„Oder den Vater“, bemerkte Ullu dagegen. „Es ist möglich, doch traue ich dem blonden Lieutenant nicht so viel Geschicklichkeit zu.“

„Thorheit — Thorheit!“ rief Toni. „Ich begreife noch gar nicht, wie es überhaupt durchzuführen wäre. Der Lieutenant wird sich doch nicht mit Mädchen schießen?“

„Weshalb nicht?“ Wenn er es nun nicht weiß?“ warf Ullu ein. „Höre zu, Toni! Wenn der Lieutenant die Forderung sendet, lassen wir ihm sagen, der Vater sei krank, er solle eine schriftliche Antwort haben. Dann schreibe ich als Hugo — so hieß ihr Bruder — daß ich ihn für meinen erkrankten Vater die gewünschte Genugthuung geben werde. Er kann dies nicht ablehnen. Hugo hat noch zwei österei-

che Uniformen hier — Du weißt, daß sie uns passen, — wir ziehen sie an, kleben uns ein zärtliches Wärtchen unter die Nase, und so schieße ich mich. — Du bist mein Secundan. Wenn der Vater zurückkehrt, erzählen wir ihm Alles, und er wird herzlich lachen.“

„Nein — nein“, rief Toni, aber doch erschien ihr selbst die Ausführung nicht so unmöglich mehr. „Er wird uns erkennen“, warf sie ein.

„Das wird er nicht“, entgegnete Ullu. „Gestern hat er uns nur flüchtig gesehen. In den Uniformen nehmen wir uns ganz anders aus. Famos! Auf Ehre! Und er wird höchstens über die große Familienähnlichkeit erstaunt sein und sich wundern, woher zwei solche hübsche Lieutenants kommen. Haha! Toni, das wird er!“

Sie lachte in heiterster, ausgelassenster Weise, und ihre Schwester stimmte mit ein. Gelang Alles, so war es ein köstlicher Spaß.

Der Diener trat in diesem Augenblicke ein und meldete, daß der Lieutenant von Pawel im Vorzimmer harre und den Herrn Rittmeister zu sprechen wünsche.

„Herrlich — herrlich“, rief Ullu, und ehe Toni noch etwas hinzufügen konnte, trug sie dem Diener auf, dem Lieutenant zu melden, daß der Rittmeister unwohl sei und ihn bitten lasse, seinen Wunsch ihm durch den Diener mitzutheilen.

Georg, der Diener, war für solche Fälle trefflich eingeschult und bedurfte keiner weiteren Weisung, nichts zu verrathen. In wenigen Minuten kehrte er mit der förmlichen Forderung des Lieutenants Perry auf Pistolen wegen der am Tage zuvor durch den Rittmeister erfahrenen Beleidigung zurück.

Toni's Herz schlug etwas ängstlich. Ullu kannte keine Furcht. Ohne Zögern trug sie dem Diener auf: „Sage dem Herrn, daß der Herr Lieutenant von Perry in einer halben Stunde eine schriftliche Antwort erhalten werde!“

Der Diener ging. In übermüthiger Lust erfaßte Ullu ihre Schwester und zog sie an sich. „Der herrlichste Spaß in meinem ganzen Leben!“ rief sie ausgelassen. „Haha! Ich schieße mich mit einem Lieutenant, und er soll Respect vor einem österreichischen Officier bekommen. Nicht mit dem Auge werde ich zucken, und eine Miene werde ich machen, Toni, eine schreckliche martialische Miene! — Doch komm — komm! Jetzt müssen wir den Brief schreiben!“

Toni wollte noch etwas einwenden, ohne Zögern wurde sie von ihrer lachenden, übermüthig wilden Schwester fortgezogen zum Schreibtische.

(Fortsetzung folgt.)

Prämien...  
ung bei...  
(in.)

(533-9,12)

Das Möbel-Lager befindet sich am Hauptplatz im M. Herrschafts-Haus, I. Etage, Dreifaltigkeitstraße. (173-88)

Knotten...  
25,000...  
4,000...

Burger...

12. Mii.	Waare.
00	115.00
00	47.00
00	112.50
50	31.00
50	27.00
00	26.75
50	27.00
50	27.00
00	17.75
00	19.50
00	127.5

50	91.25	91.30
60	91.30	91.40
45	81.30	81.45
00	109.40	109.50
40	43.35	43.40
80	14.80	14.90
4	5.15	5.16
5	5.15	5.16
1	8.76	8.77
35	16.30	16.35
95	8.94	8.97
95	8.92	8.95
84	10.80	10.84
1	1.61	1.62
69	107.35	107.5

Reugebäude

(Das Leichenbegängnis des französischen Groß-Rabbiners.) Man schreibt aus Paris, 8. Mai: Heute fand das Leichenbegängnis des Groß-Rabbiners aller Juden in Frankreich, Herrn Ullmann, statt. Der Leichenzug bestand aus ungefähr 2000 Personen; es waren jedoch nur Juden, und weder die Behörden noch die Nationalgarde vertreten. In die Synagoge fanden ebenfalls nur Juden Zutritt. Nachdem der Ober-Rabbiner von Paris eine Rede gehalten und die übrigen religiösen Formalitäten erfüllt hatte, setzte sich der Leichenzug nach dem Kirchhofe Montparnasse in Bewegung. Der Leichenwagen erster Classe wurde von zwei Pferden gezogen. Die Zöpfe des Leichentuches wurden von dem Baron v. Rothschild, Gustav Halpden, Carl Beer und Andrach getragen. Die Zahl der Rabbiner im Ornat belief sich auf achtzehn. Alle Pariser Israeliten von Bedeutung waren anwesend. Die portugiesischen Juden, wie Mirás, Pereira u. A., wohnten dem Leichenbegängnis nicht an. Auch Cremieux fehlte. Nach dem Kirchhofe führten die Rabbiner mit zwölf Levitenknaben, die weiße Kleider mit blauen Schärpen trugen. Die Judenschule und die jüdischen Vereine gingen ebenfalls mit. Am Pont au Change angekommen, wurden die Geiseln nach dem Kirchhofe voraus, um dort die Leiche in Empfang zu nehmen. Auf dem Kirchhofe, der von dem Christlichen getrennt ist, angekommen, wurden die religiösen Feierlichkeiten wieder aufgenommen und über eine Stunde gesungen, Reden gehalten und Klagelieder vorgetragen. Vor dem Kirchhofe standen viele Israeliten, Frauen und Männer, welche lasen und beteten. Von den Frauen betrat jedoch keine einzige den Kirchhof. Cohen (von der „France“) hielt eine Rede, worin er das fromme Leben des Verstorbenen pries, und die Stellung, welche die Israeliten in Frankreich einnehmen, hervorhob. Die Polizei trat sehr scharf auf.

(Sammlung für die befreiten Schwarzen.) Aus Paris, 4. d. M., wird geschrieben: Ed. Laboulaye schlägt im „Avenir National“ vor, in Frankreich und wo möglich auf dem ganzen Continente, wie bereits England mit gutem Beispiel vorgegangen, Sammlungen zur Unterstützung der durch den Krieg befreiten Schwarzen in America zu veranstalten. Es sollen die eingehenden Gelder hauptsächlich zur Anschaffung von Kleidungsstücken angewendet werden. Bereits hat sich zur Verwirklichung dieser Idee ein Damencomité unter dem Voritze von Madame Ed. Laboulaye gebildet.

(Warnung vor der Auswanderung nach Mexico.) Die „Nat.-Ztg.“ enthält folgende Warnung vor der in letzter Zeit etwas häufig werdenden Auswanderung nach Central-America. Die Mittheilung für Auswanderungs-Angelegenheiten des Vereins für Erdkunde zu Dresden, die es sich zur Aufgabe macht, den Colonisationswerth der Länder, welche man mit Deutschen besiedeln will, mit strengster Objectivität festzustellen und nach Kräften deutsche Auswanderer mit Rath und That zu unterstützen, findet darin, daß man gegenwärtig durch einladende Vorpiegelungen deutsche Colonisten nach Yucatan (im Mexicanischen) zu ziehen sucht, einen Anlaß, auf Grund der Berichte eines Mitgliedes, welches diese Weltgegenden aus eigener Anschauung kennt, und weiterer eingehender Erörterungen vor jeder Auswanderung nach diesen Gegenden ernstlich zu warnen.

### Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Arad, 13. Mai. Trotz einzelner mitunter ergiebiger Strichregen, die in der Umgegend fielen, ist der Witterungscharacter im Allgemeinen fortwährend ein ungünstiger; die drückende Hitze ist anhaltend, wodurch vorzugsweise die Sommerfrüchte am meisten leiden. Auch Kukuruz bedarf dringend eines Regens. Das Geschäft war in den letzten Tagen in einer fieberhaft aufgeregten Stimmung; bei fortwährend gestiegenen Preisen war der Umsatz nicht belangreich.

Kukuruz ging bis fl. 1.70, zu welchem Preise und mitunter auch etwas billiger einige tausend Metzen kurz lieferbar verkauft wurden; die Bestzer größerer Partien sind noch immer zurückhaltend.

Korn ist bis auf fl. 1.75 gestiegen und sind zu diesem Preise und auch fl. 1.65 einige tausend Metzen verkauft worden. Von

Gerste wurden einige Partien à fl. 1.25—1.27 $\frac{1}{2}$  verkauft.

Hafser bleibt ebenfalls steigend und wird à fl. 1.45 bis 1.50 gezahlt, zu welchen Preisen einige kleinere Partien umgesetzt wurden.

Spiritus hat sich rasch gehoben, sowohl in Folge der steigenden Getreidepreise, wie auch wegen ziemlicher Nachfrage für siebenbürger Bedarf. Wir notiren heute on detail 44 $\frac{1}{2}$  kr. pr. Grad incl. Gebinde. Auch an den

obern Plätzen hat sich eine bessere und festere Stimmung für diesen Artikel geltend gemacht.

Weizen wird bloß von Müllern gefragt und Prima-waare à fl. 3.40—3.50 gezahlt; zu Umsätzen von Belang kommt es bei der strengen Reserve der Eigener nicht; untergeordnete Qualitäten gingen à fl. 2.25—2.30 ab.

Am gestrigen Wochenmarkte waren die Zufuhren in Folge der besseren Preise ziemlich stark und wurde Kukuruz à fl. 1.50—1.60 rasch aufgelaufen.

Korn wurde zu ähnlichen Preisen gekauft. Gerste erzielte fl. 1.20.

Halbfrucht galt fl. 1.50 bis fl. 1.60.

Weizen, zum Localbedarf gekauft, galt je nach Qualität fl. 2.25 bis fl. 3.20.

Seit gestern scheinen sich die Preise consolidiren zu wollen, indem Reflectanten nicht über Notiz bewilligen wollen. Ein günstiger Witterungswechsel dürfte die Preise wohl nicht erheblich drücken, doch einer weiteren Steigerung hinderlich sein; bei fortwauernder Dürre lassen sich die Folgen nicht berechnen.

Der Maros-Wasserstand bleibt gut fahrbar.

### Wiener Fruchtbörse vom 13. Mai 1865.

Weizen Weissenburger loco Weissenburg 87—88 Pfd. fl. 3.50. Preßburger loco Preßburg 87 Pfd. fl. 3.75. Maroscher loco Raab 88—89 Pfd. fl. 3.85. Banater loco Raab 85—86 Pfd. fl. 3.60, 88—88 Pfd. fl. 3.80—4.—. Weissenburger loco Raab 87 Pfd. fl. 3.55. Hafser ung. transitio 50—52 Pfd. fl. 1.70—1.84, oberöftr. 49 Pfd. fl. 1.60—1.65. — Umsatz in Weizen 40,000 Metzen.

### Ausweis

über die Activen und Passiven der k. k. priv. allgemeinen österreichischen Boden-Creditanstalt am 30. April 1865.

Activa.		
1. Casienbestand	28,085 fl.	50 kr.
2. Wechsel auf auswärtige Plätze	425,929	85
3. Reports	1,384,533	7
4. Verschiedene Effecten	1,583,215	58
5. Hypothekar-Darlehen	10,614,548	99
6. Sonstige Activforderungen	3,051,759	93
7. Organisationskosten *)	176,977	71
	17,265,023 fl.	63 kr.

\*) Sind statutenmäßig in 15 Jahren zu tilgen.

Passiva.		
1. Einzahlungen auf das Actien-Capital	4,800,000 fl.	— kr.
2. Zurückgehaltene Darlehensbeträge	625,100	—
3. Pfandbriefe in Circulation	10,213,600	—
4. Pfandbrief-Zinsen Saldo	169,910	—
5. Saldo laufender Rechnungen	1,456,413	63
	17,265,023 fl.	63
Darlehen realisirte	10,670,500 fl.	— kr.
" bewilligte	2,746,700	—
" noch in Verhandlung begriffene	6,272,600	—
" abgewiesen und reducirt	24,087,928	—
Bis 30. April 1865 sind 9773 Darlehensgesuche eingelaufen im Betrage von	43,777,728 fl.	— kr.

### Öffentlicher Dank.

Der Gefertigte hält es für seine dringende Pflicht, dem Herrn Johann Herrling und dessen Gattin geb. Katharina Eckhardt für ihre Menschenfreundlichkeit und Herzengüte, mit der sie sich einer armen Frau, Maria Müller, annahmen, die mit ihren sechs unumwunden Kindern bei dem Gefertigten vor einigen Monaten eine Wohnung mietete, und dort in Folge angestrengter Arbeit und qualender Nahrungsvorgänge in eine unheilbare Krankheit verfiel, im Namen der Humanität seinen aufrichtigen Dank hiemit öffentlich auszusprechen, und ist dieser Dank um so gerechtfertigter, da das genannte menschenfreundliche Ehepaar nicht allein die unglückliche Mutter während ihrer Krankheit im Darányischen Spital täglich besuchte und dort ihre Lage in jeder Hinsicht zu erleichtern suchte, sondern während dieser Zeit auch die verlassenen Kinder mit

allem Nöthigen versah, und erstreckte sich diese Güte auch nach dem Tode der Frau Müller auf die armen Kinder, denn sie sandte dieselben, nach der auf ihre Kosten erfolgten Beerdigung der Mutter, zu ihrem in Pest in bedrängten Verhältnissen lebenden Vater Carl Müller, wohin sich derselbe in der Absicht begab, sich und seiner Familie eine für ihn hier unerreichbar gewesene bessere Existenz zu gründen.

Möge Gott der Allmächtige dem menschenfreundlichen Paare ihre Wohlthaten vergelten und dem Vaterlande viele derartige edle Bürgerfamilien verleihen.

Johann Tabory.

### Verstorbene zu Arad.

#### Innere Stadt.

6. Mai. Julie Kroát, Deconomegattin, r. l., 39 Jahr, Blutsturz. — 7. Paul Krupa, Tagelöhnersohn, r. l., 2 Jahr, Krämpfe. — 8. Gregorius Kis, Altermann, r. l., 73 Jahr, Lungenlähmung. — Demjén Gajdos, Minoriten-Ordens-Priester, r. l., 49 Jahr, Fehrfieber. — Stefan Hás, Lederersohn, r. l., 4 Monat, Gebärmutterentzündung.

#### Pernyava.

5. Mai. Lázár Nisti, Kürschner, gr. n. u., 65 Jahr, Lungenentzündung. — Franz Györi, Tagelöhnersohn, ref., 14 Jahr, Tuberculose. — 7. Josef Ruß, Tagelöhnersohn, gr. n. u., 1 Jahr, Krämpfe. — Alexander Zsó, Tagelöhnersohn, ref., 8 Wochen, Krämpfe. — 8. Marie Jován, Zimmermannstochter, r. l., 17 Jahr, Lungenentzündung. — 9. Georg Nagy, Tagelöhner, r. l., 46 Jahr, Lungenentzündung.

#### Sarkad.

6. Mai. Georg Thodorovics, Wasenmeister, gr. n. u., 52 Jahr, Auflösung.

#### Marosufer.

7. Mai. Anna Galmasán, Tagelöhnerin, gr. n. u., 23 Jahr, Wassersucht.

#### Gaja.

22. April. Burian Paragaj, Bauerstochter, gr. n. u., 1 $\frac{1}{2}$  Jahr, Abzehrung. — 28. Mihály Adam, Tagelöhner, r. l., 46 Jahr, Typhus. — 29. Dittán Nuska, Tagelöhnerin, gr. n. u., 45 Jahr, Typhus. — 3. Mai. Kovács Andras, Tagelöhner, r. l., 30 Jahr, Typhus. — Kovács Rosalia, Weinzettlersgattin, r. l., 30 Jahr, Wochenbettfieber.

Öfner k. k. Lotto-Ziehung vom 13. Mai.

27 48 62 45 89

### Wochenmarktpreise vom 12. Mai.

Wiener Metzen	Bester		Mittlerer		Mindeste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	2	90	2	70	2	50
Halbfrucht	1	80	1	60	1	50
Korn	1	60	1	40	1	30
Gerste	1	20	1	10	1	—
Hafser	1	30	1	20	—	—
Kukuruz	1	70	—	—	—	—
Hirse	—	8	—	—	—	—
Wundmehl	7	50	—	—	—	—
Semmelmehl	6	50	—	—	—	—
Weißpohl	5	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	1	30	—	—	—	—
Futterstroh	—	60	—	—	—	—
Buchenholz	8	—	—	—	—	—
Berreichholz	7	50	—	—	—	—

### Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 13. Mai 1865.

5% Metalliques	71.60
5% National-Anlehen	76.45
1860. Staatsanleihe	93.90
Banfactien	804.—
Creditactien	185.20

### Wechsel-Cours.

London	109.35
Silber	107.60
Dufaten	5.18

### Concurs-Edict.

Von Seite des Arader kön. freistädtlichen Gerichtes wird hiemit bekannt gemacht, daß gegen das gesammte Vermögen des Arader Insassen und Apothekers Alexander Didegh zufolge eigenen Verlangens der Concurs eröffnet wurde, — die Tagelager zur Zusammenberufung der Gläubiger deselben der 19., 20. und 21. Juni 1865 festgesetzt, zum einstweiligen Massa-Curator der Herr Philipp Carl Remety und zum Litis-Curator der Herr Carl Tabajdy, Landes- und Wechseladvocat ernannt worden sei.

Es werden demnach alle Diejenigen, die auf die gedachte Concursmassa unter was immer für einem Rechtsittel einen Anspruch haben, hiemit aufgefordert, ihre gehörig belegten Gesuche in obiger Concursfrist bei diesem Gerichte um so gewisser einzubringen, indem später angemeldete Forderungen nicht berücksichtigt werden können.

Aus der zu Arad am 11. Mai 1865 abgehaltenen städt. Gerichtssitzung.

Michael Györf, Vice-Notar.

### Wittagskost

In der Restauration des hiesigen Casino's werden Abonnements auf gute und billige Wittagskost jederzeit angenommen. Näheres daselbst bei dem Restaurateur Josef Radványi.

### Filipp Kovács,

Zimmerfußboden-Einlasser & Lackirer IN ARAD, empfiehlt einem hochgeehrten Publikum seine seit einer Reihe von 12 Jahren bereits bekannten Dienste zum Einlassen und Lackiren aller Gattungen Zimmerfußboden und Parquetten, auf jede beliebige Art, und verpflichtet derselbe nebst vorzüglichster Ausführung aller ihm übertragenen Aufträge die möglichst billigsten Preise. Wohn: Fischplatz Nr. 5, im Hirsch'schen Hause. (369—3.4)

### Ein ganzes Haus ist zu vermieten

und zwar in Arad, an der Hauptstraße gelegen, mit fünf Zimmern, Boden, großem Keller, geräumigen Hof und Stallung. Auskunft ertheilt Carl Ed. Lachmann, Haffinger-Gasse, Weil'sches Haus. (325—1.2)

### Zucker à 30 kr. in Hut,

Cassee à 70, 75, 80, Cuba, Berl, Gold-Zava à 84, nebst einer großen Auswahl von französischen und englischen Galanterie- und Nürnbergger Waaren, so auch alle Gattungen Strick-, Schling- u. Berliner Wolle, Marschal- und Strickgarn zu staunend billigen Preisen zu haben in der neu errichteten Spegerei-, Galanterie- und Nürnbergger-Waaren-Handlung des Bergl Miksa, (295—3.3) vis-à-vis dem Comitathaus.

### Ein junger Mann, welcher

hier in Arad oder auch auf dem Lande. Nähere Auskunft ertheilt die Administration dieses Blattes (H. Goldschneider's Buchhandlung). (334—3.2)

### Wittagskost

In der Restauration des hiesigen Casino's werden Abonnements auf gute und billige Wittagskost jederzeit angenommen. Näheres daselbst bei dem Restaurateur Josef Radványi.

### Wittagskost

In der Restauration des hiesigen Casino's werden Abonnements auf gute und billige Wittagskost jederzeit angenommen. Näheres daselbst bei dem Restaurateur Josef Radványi.

### Wittagskost

In der Restauration des hiesigen Casino's werden Abonnements auf gute und billige Wittagskost jederzeit angenommen. Näheres daselbst bei dem Restaurateur Josef Radványi.

Die priv.  
**RIUNIONE ADRIATICA DI SICURTÁ,**  
 Gewährleistungsfond  
 12 Millionen Gulden öst. W.,  
 leistet Versicherungen gegen (315-36)  
**Sagelschäden**  
 für die diesjährige Saison, und zwar für **Raps**, alle Gat-  
 tungen **Feldfrüchte**, sowie für **Wein** und **Tabak**  
 mit Garantie sogleich zu bezahlenden  
**vollen Schadenersatzes.**  
 Die Haupt-Agentenschaft in Arad:  
**Joseph Steinitzer jun.**

**Die Advocatur-Kanzlei**  
 der Gefertigten befindet sich seit dem 12. d. M. im Pstiegl'schen  
 Hause Nr. 36 in der Herren-Gasse im 1. Stocke, vom Siegen  
 Aufgange links.  
**Stephan Hatos.**  
**Ladislav Gabor.**  
 (324-13)

Alle Gattungen  
**Tannen- u. Eichen-Bauhölzer,**  
**Schindeln, Latten und Bretter,**  
 ferner in reichhaltigem Assortiment  
**Eichen-, Kisten- u. Eichen-Pfosten,**  
**Buchen-, Eichen-, Kisten- u. Eichen-Klasterholz,**  
 letzteres besonders zu Drechsler-Arbeiten geeignet,  
 sowie auch  
**gut gebrannte Mauer-Ziegeln**  
 empfiehlt zu den möglich billigsten Preisen  
**Franz Kishalmy.**  
 Verschleiß-Depot: Ende der Lamm-Gasse Nr. 61.  
 (340-13)

**Neue französische Bettfedern-Reini-**  
**gungs-Maschine.**  
 Die Gefertigte beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publicum ergebenst  
 anzuzeigen, daß sie jede Art Bettfedern zum Reinigen, u. zw. in kürzester  
 Zeit und zu den billigsten Preisen übernimmt. Auch erlaubt sich die  
 Gefertigte zu bemerken, daß die Federn bei der Reinigung ihre Elasticität und  
 Schwungkraft wieder erhalten und ebenso gut werden als ganz neue, ferner wird  
 jeder Krankheitstoff aus den dazwischen liegenden Federn entfernt und ist diese  
 Methode für sehr vorteilhaft anerkannt und auch ärztlich erprobt worden, es steht  
 demnach zahlreichen gültigen Aufträgen entgegen.  
**Henriette Dewer.**  
 Wohn: Paulgasse Nr. 13, bei Frau Katharina Deák.  
 (321-13)

Epen most jelent meg  
**GOLDSCHNEIDER H.**  
**könyvkereskedésében**  
**ARADON,**  
 a főtéren, Ackermann-féle házban  
 kapható: (315-23)

**Közép-ázsiai**  
**UTAZÁS.**  
 melyet a magyar tudományos akadémia  
 megbízásából 1863-ban Teheránból a  
 Turkomán sivatagon át a Kaspi tenger  
 keleti partján Khivába, Bokharába és  
 Szamarkandba tett és leirt  
**Vámbéry Armin**  
 magyar tud. akadémia tagja. Csinosan  
 bekötve. — Ára 6 ft.

**A boldogságos szűz**  
**Isten anyja**  
**MÁRIÁNAK**  
 élete.  
 Irta Munkay János, kékkőgyház-ke-  
 rületi h. esperes és plébános. — Ára 2 ft.  
 Diszkötésben 3 ft. 20 kr.  
**Mária Antonia**  
 levelezése.  
 Az eredeti kéziratokból közétette **Gróf**  
**Hunolstein.** A harmadik kiadás után  
 francziából fordította **Beck Hugó.** —  
 Ára 1 ft. 20 kr.

**A**  
**POKOLGÉP.**  
 Regény. Irta George Sand — Fordí-  
 totta Aranka. — Ára 1 ft. 20 kr.

**Schwarzgelb.**  
 Történeli korrajz a mult évtizedből.  
 Meissner Alfred után. 1. rész: Szenve-  
 dők és renegátok. 2 kötet. — Ára ft. 2.40.  
**Francia**  
**olvasó- és társalgó-**  
**könyv.**  
 Fokozatos readben, iskolai és házi okta-  
 tásra alkalmazva. Jegyzetekkel és fran-  
 czia-magyar szótárral ellátva. Szerkeszté  
**Borostyáni Alfons.** Első, rész: Kez-  
 dők és haladók számára. — Ára 1 ft 40 kr.  
**Die Bekenntnisse**  
 eines  
**jungen Mädchens**  
 von George Sand. Aus dem Französi-  
 schen. 3 Bände. Preis 2 fl. 10 kr.



**Die Haupt-Niederlage**  
 für das Alfold und Banat  
 der weltberühmten  
**amerikanischen Nähmaschinen**  
 von  
**Grover & Backer in New-York und Boston,**  
 mit den F. P. privileg. Verbesserungen und Erfindungen von  
**Louis Bollmann.**  
 empfiehlt ein Lager von verschiedenen Arten Nähmaschinen in allen Größen. Dieselben eignen sich für alle industriellen Zwecke  
 und ganz besonders für die Familie und den Haushalt. Sie nähren entweder den Doppel-Steppstich, sogenannten Schuß-Stich,  
 oder den Doppel-Rettenstich.  
**(Garantie wird geleistet.)**  
**Arad, Hauptplatz, Hassenfray'sches Haus.**

Es werden daselbst in der Näh-Anstalt und im Verkaufs-Lokale des (63-18,52)  
**Komlosy & Parecco**  
 alle Arten Arbeiten für Herren- und Damen-Schneider, Schuh- und Hutmacher, sowie für Private, als: Brüste  
 Tücher, Einsätze etc. zum Steppen, Nähen, Sticken, Besetzen u. s. w. angenommen und in kürzester Frist rein  
 und exact ausgeführt.  
 Ein Besuch in der Nähmaschinen-Niederlage dürfte für Jedermann von großem Interesse sein  
 Der Gebrauch der Nähmaschine wird Käufern gratis mitgeteilt.

**Philipp Haas & Söhne**  
 in Wien, Pest, Prag, Graz, Mailand (317-2,2)  
 machen auf ihren neuesten Preis-courant aufmerksam, der, in Folge des eingetre-  
 tenen Preisrückganges der Rohmaterialien und des niederen Silbercours, aufs  
 billigste gestellt wurde.

**Licitations-**  
**Kundmachung.**  
 In Folge Beschlusses des städtischen  
 Gerichtes der königl. Freistadt Arad ddo.  
 6. Mai l. J. 3. 3726, wird hiemit kund-  
 gemacht, daß die zum Nachlasse der w.  
 Gisella Urbányi verch. Sioni gehörigen  
 Fahrnisse, aus Möbeln, Wäsche u. s. w. be-  
 stehend, am 15. Mai l. J., Vormittags  
 9 Uhr, im Turay'schen Hause auf der  
 Pesther Landstraße im Versteigerungswege  
 gegen gleich baare Bezahlung veräußert  
 werden.  
 Arad den 8. Mai 1865.  
**Robert Frits,**  
 Vice-Notar. (252-7,9)

**Große**  
**Gewinn-Verlosung.**  
 Ziehung am 24. Mai.  
 In den stattfindenden 6 Gewinn-Ziehungen kommen 14800 Preise von fl.  
 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, u. s. w.  
 zur Verteilung.  
 Für obige Verlosung kosten die vom Staate ausgestellten Lose fl. 6 das 1/2, fl. 8  
 das 1/4, fl. 1 1/2 das 1/4 in österr. Banknoten.  
 Die Gewinne und Zuglisten werden sofort nach den Verlosungen den Inter-  
 essenten zugesandt.  
 Aufträge werden prompt ausgeführt durch das Großhandlungshaus  
**Julius Stiebel jun. & Comp.,**  
 in Frankfurt am Main. (266-4)

K. k. priv. Theiss-Eisenbahn.  
**fahrordnung**  
 vom 1. Mai 1865 bis auf Weiteres.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.				IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tag&Zeit	Station	Abfahrt	Tag&Zeit	Station	Abfahrt
Wien	8	Abends.	Kaschau	5 21	Früh.	Miskolcz	7 52
Pest	6 25	Früh.	Miskolcz	7 52	Früh.	Tokaj	9 35
Czegléd	9 27	"	Tokaj	9 35	"	Nyiregyháza	10 34
Szolnok	10 27	"	Nyiregyháza	10 34	"	Debreczin	12 12
Püspök-Ladány	1 26	Nachmit.	Debreczin	12 12	Mittag.	Püspök-Ladány	1 45
Debreczin	3	"	Püspök-Ladány	1 45	Nachmit.	Szolnok	4 44
Nyiregyháza	4 28	"	Szolnok	4 44	"	Czegléd	5 41
Tokaj	5 26	"	Czegléd	5 41	Abends.	Pest	8 37
Miskolcz	7 24	Abends.	Pest	8 37	"	Wien	6
Kaschau	9 56	"	Wien	6	Früh.		

II. Von Wien und Pest nach Grosswardein.				V. Von Grosswardein nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tag&Zeit	Station	Abfahrt	Tag&Zeit	Station	Abfahrt
Wien	8	Abends.	Grosswardein	10 6	Vormittags.	Berettyó-Ujfalu	11 34
Pest	6 25	Früh.	Berettyó-Ujfalu	11 34	"	Püspök-Ladány	12 48
Czegléd	9 27	"	Püspök-Ladány	12 48	"	Czegléd	5 41
Püspök-Ladány	1 26	Nachmittags.	Czegléd	5 41	Abends.	Pest	8 37
Berettyó-Ujfalu	3 13	"	Pest	8 37	"	Wien	6
Grosswardein	4 38	"	Wien	6	Früh.		

III. Von Wien und Pest nach Arad.				VI. Von Arad nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tag&Zeit	Station	Abfahrt	Tag&Zeit	Station	Abfahrt
Wien	8	Abends.	Arad	10 15	Vormittags.	Csaba	12 14
Pest	6 25	Früh.	Csaba	12 14	"	Mező-Túr	2 32
Czegléd	9 27	"	Mező-Túr	2 32	Nachmittags.	Szolnok	4 22
Szolnok	11 2	"	Szolnok	4 22	"	Czegléd	5 53
Mező-Túr	12 39	Nachmittags.	Czegléd	5 53	Abends.	Pest	8 37
Csaba	2 56	"	Pest	8 37	"	Wien	6
Arad	5	"	Wien	6	Früh.		

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angehängten Fahrordnungen zu entnehmen.  
**Die Direction.**

